

Jahres-Chronik 2005 : 1. September 2004-31. August 2005

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **147 (2006)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahres-Chronik 2005

1. September 2004–31. August 2005

Von Albert Wettstein

September 2004

12.09. 40 Jahre Lourdespilgerverein Nidwalden

Die Initianden der Vereinsgründung vom 31. Mai 1964 formulierten als Ziel, Kranke und finanziell Benachteiligte finanziell zu unterstützen, um ihnen auch eine Pilgerfahrt zum Marienheiligtum von Lourdes zu ermöglichen. In kurzer Zeit hatte der Verein 800 Mitglieder. Seine Anziehungskraft ist ungebrochen, gehören ihm doch zur Zeit 1200 Mitglieder an. Zur Jubiläumsfeier in der Pfarrkirche Stans reisten Delegationen aus der ganzen Schweiz an. Der gottesdienstlichen Feier standen Benediktinerabt Ivo Auf der Mauer vom St. Otmarsberg in Uznach und Dekan David Blunschli vor.

15.09. Nibelungen mit Nidwaldner Kinder

Kinder und Jugendliche zum Besuch des Museums verfüh-

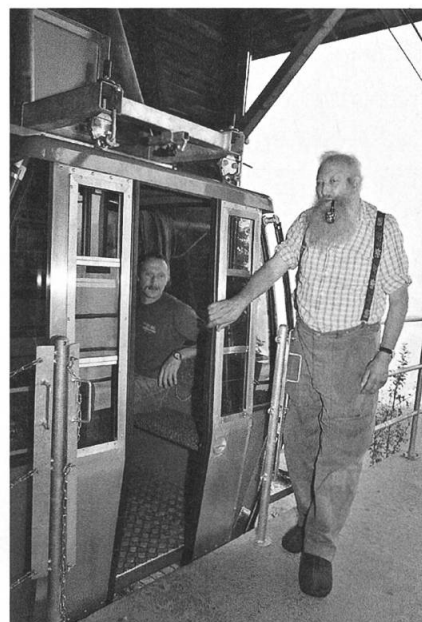


15.09. Nibelungen mit Nidwaldner Kinder.

ren, diese Idee steht hinter den Theaterprojekten, die der Theaterpädagoge Walti Mathis schon zum siebten Mal in einem der vier Häuser des Nidwaldner Museums verwirklicht hat. Diesmal im Salzmagazin mit der Inszenierung der mittelalterlichen Heldensage «Die Nibelungen». Akteure waren 20 Nidwaldner Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 10 und 13 Jahren. Das Spiel war auf zwei Ebenen inszeniert: als klassisches Theaterstück und als Geschichte in einem Klassenlager, selbstverständlich so, wie sie die Kinder sahen und verstanden.

16.09. Modernste Technologie für eine kleine Bahn

Die Luftseilbahn Wolfenschies-Diegisbalm ist eine kantonal konzessionierte Bahn. Sie ist im Besitz des Bergbauers Sepp Odermatt und seiner Geschwister auf Diegisbalm. Nach 41 Betriebsjahren entsprach die Bahnanlage nicht mehr den gesetzlichen Bestimmungen und musste umgebaut werden. Die Odermatts auf Diegisbalm investierten in die Zukunft der Bahn. Das neue Bähnli ist nun mit modernster Technologie ausgestattet und entspricht damit den neuesten technischen Vorschriften. Mit Knopfdruck setzen sich die Kabinen in Bewegung. Neu ist auch, dass die Anwohner auf der Diegisbalm dank einem Kartensystem rund um



16.09. Modernste Technologie für eine kleine Bahn.

die Uhr die Bahn benützen können.

18.09. Innerschweizer Kulturpreis an Josef Maria Odermatt

Der Stanser Eisenplastiker Josef Maria Odermatt nahm aus den Händen von Regierungsrätin Beatrice Jann den Innerschweizer Kulturpreis entgegen. Die Auszeichnung war ihm für seine aus Eisen geformten Skulpturen zugesprochen worden. Das künstlerische Schaffen dieser eigenständigen Künstlerpersönlichkeit geriet schweizweit zu einem wichtigen Beitrag an die Kunstentwicklung der letzten 40 Jahre. Zum Werk des Preisträgers sprach Kunsthistorikerin Gabriela Christen. Sie führte die Gäste der Feier mit Worten auf einen Rundgang



18.09. Innerschweizer Kulturpreis an Josef Maria Odermatt.

durch die Arbeit des Eisenplastikers und stellte den Begriff «Widerstand» ins Zentrum ihrer Rede, nämlich Widerstand des künstlerischen Materials Eisen. Bildungsdirektorin Beatrice Jann brachte es auf den Punkt, wenn sie charakterisierte, es sei ein grosser Preis für eine stahlharte Kunst von einem sensiblen Menschen.

18.09. Das Oratorium «Mose» als Uraufführung

Die Entstehung des Oratoriums «Mose» war eine Teamarbeit des Flüelener Pfarrers Josef Zwysig als Texter, des schwedischen Komponistenpaares Bengt Matsson und Marie Bengtson sowie des Chorleiters des Stanser Gemischten Chores Heinz Stöckli. Das Libretto folgt der Exodusgeschichte im Alten Testament und gestaltet die wichtigsten Episoden der Mosegeschichte. Die Inhalte sind in die Elemente des Oratoriums eingeordnet, in Rezitative, Arien und Chöre. Das Komponistenpaar setzte diese Textvorlage in eine eindruckliche und ver-

ständliche Musik. Die Uraufführung wurde vom verstärkten Gemischten Chor Stans, der Camerata Corona und einem Solistenensemble getragen. Das begeisterte Publikum, das die Pfarrkirche bis zum letzten Platz belegte, spendete allen Beteiligten einen lang anhaltenden Beifall.

19.09. Korbballerinnen von Wolfenschiessen A-klassig

Nach einem Unterbruch von zwei Jahren, als sie in der NLB spielen mussten, schafften die Frauen von Wolfenschiessen in

der letzten Spielrunde in Lotzwil den Aufstieg in die NLA. Architekt des Erfolges war ihr Trainer Marcel Blättler.

25.09. Peter Pan auf der Märli-Biini Stans

Die rührigen und unternehmungsfreudigen Schauspielerinnen und Schauspieler verschiedener Generationen brachten das Märchen von Peter Pan zu einer spannenden Premiere. (Ausführlicher Bericht siehe unter «Theaterlandschaft Nidwalden»).



18.09. Das Oratorium «Mose» als Uraufführung.



26.09. Abschied des reformierten Pfarrehepaars von Stans.

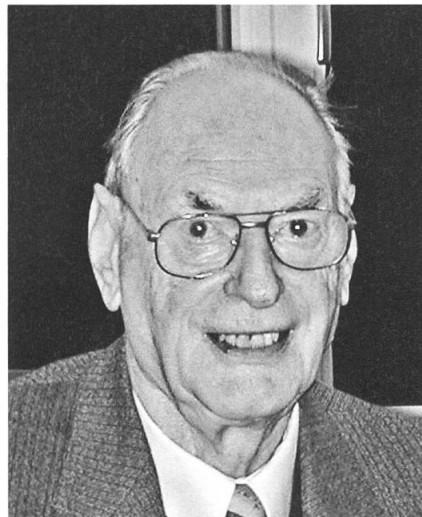
26.09. Abschied des reformierten Pfarrehepaars von Stans

Während sechs Jahren hat das Pfarrehepaar Renate Bolliger König und Christian König den Gemeindekreis Stans, Stansstad, Ennetmoos und Engelbergertal der evangelisch-reformierten Kirche Nidwalden betreut. Bestehendes haben sie weitergeführt und Neues aufgebaut, vornehmlich die ökumenischen Kleinkinderfeiern, die Neugestaltung der «Kirchen News», die Vater-Kind-Wochenenden. Ihr neuer Wirkungsort ist die Kirchgemeinde Mandach im Kanton Aargau. Die Kirchenpflege des Gemeindekreises schenkte dem Ehepaar zum Abschied einen Apfelbaum als Sinnbild des Wurzel-Schlagens.

29.09. Ein genauer Beobachter des Buochser Dorflebens

Der Beobachter des Buochser Dorflebens, Otto Baumgartner, feierte seinen 80. Geburtstag. Seine grossen Verdienste um die Dorfkultur sind über die Dorfgrenzen hinaus bekannt. Zeit-

lebens lag ihm die Buochser Mundart am Herzen. Sie gab denn auch das sprachliche Kleid für sein Gedichtbändchen «Us meym Baimgarte». Sein literarisches Schaffen berührte viele Bereiche. Während 50 Jahren schrieb er witzig und mit den Augen zwinkernd die Äplersprüche. Die Theatergesellschaft Buochs konnte jedes Jahr auf eine gute und das Original trefflich interpretierende Übersetzung in die Mundart zählen. Weiter finden sich in seinem



29.09. Ein genauer Beobachter des Buochser Dorflebens.

Werkverzeichnis Verse, Sketche für private und öffentliche Anlässe sowie bedeutende Festspiele, von denen «Rings ume Ring» am Eidgenössischen Schwingfest in Stans überzeugende Beachtung fand. Grund genug für den Chronisten, dem verdienten Literaten Platz in der Jahreschronik zu geben.



Kopf des Monats

Franziska Stalder

Als erste Gemeindeschreiberin im Kanton wurde Franziska Stalder im Jahre 1997 in Emmetten eingestellt. Die gewissenhafte gebürtige Luzernerin bezeichnet ihren Beruf als Gemeindeschreiberin als den schönsten Beruf, weil sie in dieser Position den Menschen sehr viel geben könne. Die energische Frau meisterte 1999 an vorderster Front mit dem Gemeindeführungsstab die Probleme, die wegen des Erdbebens im Ischenwald entstanden waren und ihr Dorf von der Umwelt abgeschnitten hatten. Eine solche Tatkraft und Entscheidungsfreudigkeit begleiten denn auch ihren Alltag im Beruf und in der Freizeit, die sie gerne in den Bergen mit Sport verbringt. Als grosses Hobby pflegt sie die Jagd.



14.10. Winterhilfe Nidwalden top.

Oktober 2004

14.10. Winterhilfe Nidwalden top

Die Winterhilfe ist schweizweit eine Institution, die rasch zur Stelle ist, wo Not unverschuldet Menschen plagt. An der Mitgliederversammlung auf dem Stanserhorn rühmte Andreas Zehnder, Generalsekretär der Winterhilfe Schweiz, die Sektion Nidwalden für das grossartige Sammelergebnis, denn mit 3.80 Franken pro Kopf hebt sich Nidwalden klar von den andern Kantonen ab. Die Geschäftsstellenleiterin Margrit Barmettler gab das kantonale Gesamtergebnis mit 130 200 Franken bekannt, von denen 85 Prozent in die Hilfeleistung an 208 Gesuchstellern investiert wurden. Eine Änderung gab es an der Spitze: Nach 22 Jahren demissionierte Kurt Blöchlinger als Kantonalpräsident. Mit Verena Bürgi, der früheren Gemeindepräsidentin und Sozialvorsteherin von Dallenwil, wählte die Versammlung eine Fachperson als Nachfolgerin.

16.10. Theaterpremiere in Dallenwil

Die Theatergesellschaft Dallenwil brachte das Lustspiel «Chaos um Erich» von Anita Hart und Maurice Braddel zur Premiere. Regie führte die junge Dallenwilerin Sabine Christen. (Ausführlicher Bericht siehe unter «Theaterlandschaft Nidwalden»).

17.10. Äplerchilbi in Hergiswil

Die Hergiswiler feiern ihre Äplerchilbi nur jedes zweite Jahr, geben ihr aber beim Zug zur Kir-

che einen feierlicheren Rahmen als anderswo: Die Äplerväter und die Käsherren nehmen in einer Kutsche Platz und der Musikverein führt den festlichen Zug an. Der Festprediger, der frühere Hergiswiler Pfarrer Josef Zwysig, ermunterte die Festgemeinde, mit Mut zum Brauchtum zu stehen, auch ausserhalb der Äplerchilbi. Zum Ritual des weltlichen Teiles gehören auch in Hergiswil die Äplersprüche, diesmal aus der Feder von Alois Gabriel, sprühend und von träfem Witz.

... und in Stans

Die Stanser Äpler hatten ihr Motto «D Sunne tuäd fir alli schiine, fir diä Grosse und diä Chliine» wohl ohne den Wettergott ersonnen, denn über dem originellen Umzug am Nachmittag dräuten dicke Regenwolken. Doch der Stimmung unter den Äplern und beim Publikum am Strassenrand tat dies keinen Abbruch. Den Festgottesdienst bereicherte der vormalige Pfarrer Albert Fuchs mit einem fest-treuen Kanzelwort und erntete dafür spontanen Applaus.



17.10. Äplerchilbi in Hergiswil.



18.10. Wie ein spannender Krimi.

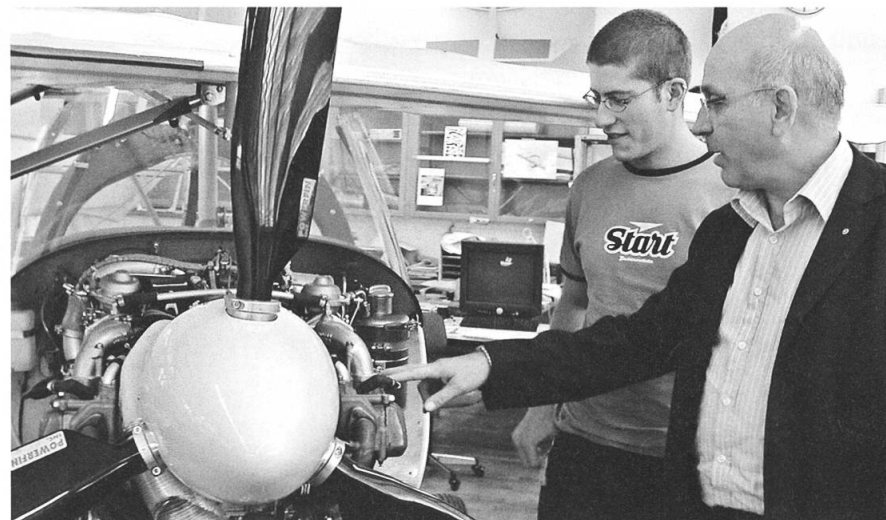
18.10. Wie ein spannender Krimi

Mit verschiedenen Aktionen feierte Gastro Nidwalden sein 100-jähriges Bestehen. Von besonderer Bedeutung war dabei die Vernissage des Buches «Am Nidwaldner Stammtisch» in der Stansstader Sust. Mit diesem Buchauftrag an die Autoren Alfred Ehrler und Otto Gander hatte der Vorstand eine glückliche Wahl getroffen, denn sie schrieben Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftsgeschichten: Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons wird an Hand der Gastronomie in grossen Zügen aufgezeigt, ebenso werden die Gesetze des Landrates und des Regierungsrates lesbar gemacht. Über manch Heiteres darf geschmunzelt werden. Viele zum Teil erstmals veröffentlichte Fotos ergänzen und illustrieren den Text.

19.10. Stanser Leichtflugzeug immatrikuliert

Das Stanser Unternehmen LightWing kann sein Leichtflugzeug AC4 immatrikulieren. Es ist ein revolutionäres Fluggerät, ein sogenanntes Ecolight-Flugzeug. Der Zweiplätzer wiegt leer nur

290 Kilogramm und braucht dreimal weniger Treibstoff als herkömmliche Flugzeuge. Möglich wurde dies mit einfachen Mitteln: Eine Spezialkonstruktion für gute Statik mit wenig Gewicht sowie modernste Technologie für Motor und Material. Bereits am 9. April 2003 bestand die erste Eigenentwicklung der LightWing AG, eben die AC4, die Lufttaufe. Unternehmer Marco Trüssel hat die AC4 bereits in Frankreich zertifizieren lassen. Das Flugzeug ist vermessen, am Computer nachgebaut und somit für die Serienproduktion bereit gemacht.



19.10. Stanser Leichtflugzeug immatrikuliert.

22.10. Nidwaldner Volleyball im Aufwind

Um das vorhandene gute Nidwaldner Volleyballpotenzial, das aber in allen Gemeinden verstreut war, wirkungsvoll zu bündeln, ergriffen Vertreterinnen verschiedener Clubs die Initiative für eine Spielvereinigung Nidwalden (SV). Seit dem Frühjahr 2004 trainieren die besten 24 Juniorinnen des Kantons unter dem ausgezeichneten Trainer Geni Dornbierer. Daraus entstand das Team SV Nidwalden mit 14 Spielerinnen, das eine Spiellizenz in der obersten Juniorinnenliga erhielt.

23.10. Nicht alltägliches Volksmusikonzert

In der Ermitage Beckenried spielten junge Volksmusiker auf. Sie bezeichneten ihr nicht ganz alltägliches Projekt als zeitgemässe Volksmusik. Initiant und treibende Kraft des Musikabends war die Obbügger Familienkapelle Gabriel. So vereinigte das Programm Traditionelles und Innovatives, vorgetragen von verschiedenen Formationen: vom Akkordeon-Duo Petra Hofer/Rita Gabriel, dem Hack-



22.10. Nidwaldner Volleyball im Aufwind.

brett-Akkordeon-Duo Lea Zanolà/Rita Gabriel und der Solojodlerin Nadja Räss. In ihrem unverkrampften Verhältnis zur traditionellen Volksmusik setzten die jungen Musiker hörenswerte neue Akzente. Eine nachahmenswerte Veranstaltung.

23.10. «De dopplet Moritz» in Büren

Die Theatergesellschaft Büren brachte den Schwank in drei Akten «Dä dopplet Moritz» von Toni Impetoven und Carl Matheren zur ersten Aufführung der Spielsaison. Regie führte erstmals Anette Peter. (Ausführlicher Bericht siehe «Theaterlandschaft Nidwalden»).

28.10. Des Designers Fuchs zweiter Streich

Für die Winterolympiade 2006 in Turin hatte Swiss Olympic die Olympia-Bekleidung ausgeschrieben. 18 Konkurrenten bewarben sich für den Design-Auftrag. Wie schon für die Sommerspiele in Athen setzte sich das Stansstader Team um Oliver Fuchs mit seinem Vorschlag durch.

29.10. Durchstich am Steilrampentunnel der LSE (Zentralbahn)

Der Steilrampentunnel ist das grösste Projekt der vormaligen LSE, jetzt Zentralbahn. Der Durchstich erfolgte allerdings mit einem Jahr Verspätung, verursacht durch teure Wassereintrübe im August 2002 und im Juni 2003. Der Tunnel ist 4039



29.10. Durchstich am Steilrampentunnel der LSE (Zentralbahn).



30.10. Volksmusikmosaik der besondern Art.

Meter lang und überwindet innerhalb der rechten Talflanke mit einer kontinuierlichen Steigung von 105 Promille eine Höhe von 375 Metern. Auf der so ausgebauten Steilrampe kann die Zentralbahn künftig mit sieben teiligen Zugkompositionen fahren.

30.10. Volksmusikmosaik der besondern Art

Etwas Besonderes in Sachen Volksmusik bot das Konzert des Chores Camerata Vocale in Heriswil. Unter der Programm-Überschrift «Quand la feuille était verte...» sang der Chor Volkslieder in elf verschiedenen Sprachen, gesetzt vom Dirigenten Joseph Bachmann. Einen Anteil am Programm bestritten die Appenzeller Original-Streichmusik Geschwister Küng, der Flötist Rudolf Zemp und der Cembalist Joseph Rösli.



Kopf des Monats

Ernst Niederberger

Das «Nidwaldner Mundart Wörterbuch», das in erster Auflage im Jahre 2000 erschienen ist und dessen dritte Auflage er nun vorbereitet, ist sein Werk. Die Stiftung «Kreatives Alter» hat ihn dafür am 26. Oktober im Kongresshaus Zürich mit einem Anerkennungspreis geehrt. Diese Stiftung will mit ihren Preisausschreiben die ältere Generation anregen, sich aktiv an der Gestaltung der Umwelt zu beteiligen, das geistige Schaffen und die Kultur mitwirkend hochzuhalten. 482 Kandidaten und Kandidatinnen, darunter Handwerker, Doktoren, Professoren, Wissenschaftler, Schriftsteller und Musiker bewarben sich mit ihren Produkten. Der Erfolg lässt Ernst Niederberger nicht ruhen. Mit wachem Ohr und Auge wandert und fährt er durch das Land seiner Heimat, um vielleicht noch ein vergessenes Mundartwort zu finden oder eine landschaftliche Besonderheit und Schönheit zu bestaunen.

November 2004

04.11. Trauer um Regierungsrat Beat Tschümperlin

Nach etwas mehr als zwei Jahren im Amt als Regierungsrat und Baudirektor von Nidwalden erlag Beat Tschümperlin, erst 50-jährig, einem Krebsleiden. Nidwalden verlor mit ihm einen sehr aktiven Politiker, der es verschmähte, die Probleme auf die lange Bank zu schieben, sie aber aus politischer Überzeugung gründlich ausdiskutierte. In seiner kurzen Regierungstätigkeit hatte er bis zuletzt Projekte federführend unter sich, etwa die künftige Nutzung des Kapuzinerklosters, das Raumordnungskonzept für den Flugplatz Buochs und das geplante Schwerverkehrszentrum.

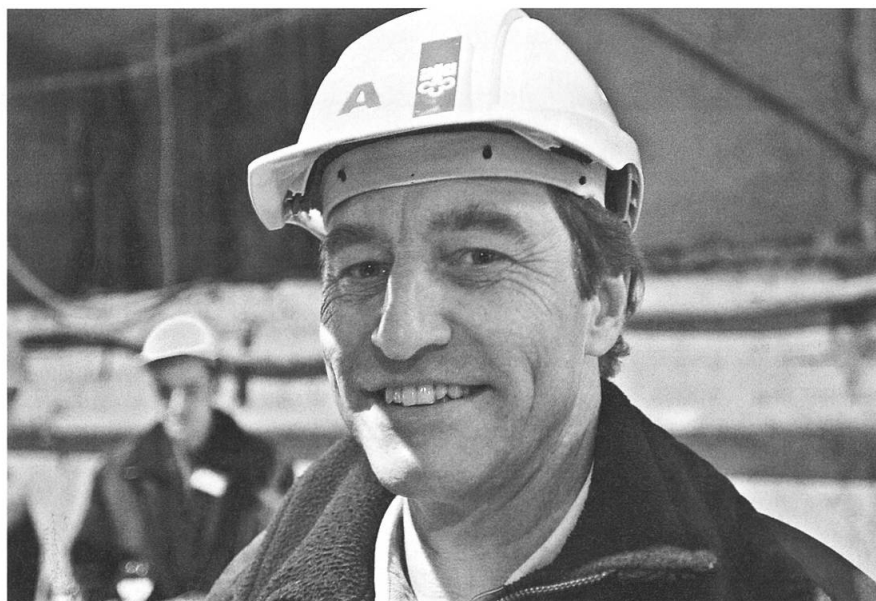
05.11. Theaterpremiere in Stansstad

Angeleitet von Regisseur Jonny Näf gestalteten die Stansstader Spieler das Lustspiel «D Perle-Hochzyt – fascht es Fäscht» von Rolf Bechtel zu witziger, aber auch besinnlicher Unterhaltung

für ein gut gelauntes Publikum. (Ausführlicher Bericht siehe «Theaterlandschaft Nidwalden»).

05.11. Adäquate Gratulation

In Beckenried waren es die drei sechsten Klassen, die der Musikschule zu ihrem silbrigen Jubiläum gratulierten. Sie brachten das eigens dafür komponierte Musical «Valora wird beriämt» zur Uraufführung. Die Komponisten sind Musikschulleiter Andreas Scheuermann und Lehrer Thomas Müller. Der Inhalt beschäftigt sich mit dem Aussterben eines abgelegenen Dorfes, dessen Monokultur «Tourismus» lahmt. Eine Popgruppe aus Frankreich bringt die Wende und die Chance für einen Aufbruch. Neues und Unbekanntes macht Angst, bringt Konflikte und Ausschreitungen und lässt schliesslich die Erkenntnis aufkommen, dass ohne Rücksichtnahme und Verständnis nichts geht. Das abwechslungsreiche und unterhaltsame Geschehen ist in eine gute und verständliche Musik gepackt.



04.11. Trauer um Regierungsrat Beat Tschümperlin.



07.11. Humorfestival «Stans lacht».

07.11. Humorfestival «Stans lacht»

Erstmals fand das Humorfestival «Stans lacht» statt, organisiert im Chäslager von Albrecht Christen von Pool Events und Entertainment. Der Erfolg war eher mässig, nicht weil es an der Qualität des Programms gemangelt hätte, wohl aber an der Bekanntheit der Künstler hierzulande. Die Organisatoren fassten daraus den Mut für eine zweite Auflage.

10.11. «Köpfe, Klänge und Geschichten»

Im Bannersaal des Stanser Rathauses stellte Peter Schulz vom Comenius Verlag das Buch von Beatrice und Peter von Matt-Albrecht vor, betitelt «Köpfe, Klänge und Geschichten». Das Autorenpaar schreibt darin über Persönlichkeiten und Fakten der Innerschweizer Kultur, sodass das Buch als eine Huldigung an die literarische Kultur der Innerschweiz zu lesen ist. Die Laudatio an der Vernissage sprach der Literat Joseph Bättig.

11.11. Erfolg mit dem PC-12

Pilatus-Direktor Oscar J. Schwenk feierte den Tag als denkwürdig, denn das 500. Flugzeug des Typs PC-12 rollte aus den Werkhallen des Stanser Flugzeugwerkes. Dieser Fabrikationserfolg bedeutet, dass im Laufe von zehn Jahren 500 Flugzeuge gebaut und ausgeliefert wurden. Dieses Spitzenprodukt der Stanser Flugzeugindustrie bildet den Existenzpfeiler der Firma.



11.11. Erfolg mit dem PC-12.

12.11. Verdientes Ehrenmitglied

Die Delegierten der Unterwaldner Jodlervereinigung wählten an ihrer Versammlung den Jodelkomponisten Fredy Wallimann aus Ennetbürgen zu ihrem Ehrenmitglied. Der Geehrte war Mitgründer des Jodlerklub Bergröseli in Alpnach und komponierte in den dreissig Jahren seines musikalischen Wirkens 13 Naturjuiz. Bei den Trägern der Volkskultur gilt er als Garant für gute Volksmusik.



12.11. Verdientes Ehrenmitglied.



14.11. Nur vom Wetter unterkühlt.

14.11. Nur vom Wetter unterkühlt

Auch in Beckenried lud die Älplergesellschaft zur festlichen Feier ihrer Chilbi mit dem vormittäglichen Gottesdienst, dem Pfarrer Albert Fuchs vorstand und der von den Beggrieder Jodlern musikalisch bereichert wurde sowie mit der beliebten Dorfchlag am Nachmittag. Die kühle Witterung vermochte die Festfreude nicht zu trüben.

19.11. Jugendförderpreis für Badmintontrainer

Als Dank für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zeichnet der Schulrat Hergiswil engagierte Persönlichkeiten aus.



19.11. Radio DRS beehrt Stans.

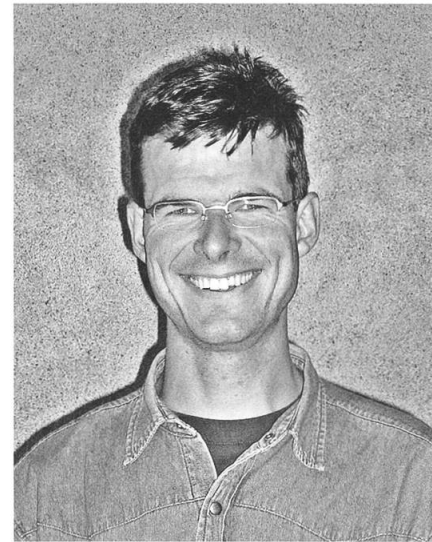
Berufsschullehrer Jörg Himmelreich hat diese Anerkennung verdient für seine Arbeit als Badmintontrainer und als Mitorganisator und Helfer von unzähligen Klassenlagern, Skitagen, Wanderungen und Velotouren für Schüler und Jugendliche.

19.11. Radio DRS beehrt Stans

Die volkstümliche Unterhaltungssendung «Zogä-n-am Boogä» wurde im Stanser «Allmendhuisli» produziert. Es war das Verdienst der SRG idée suisse Nidwalden mit Präsident Richi Odermatt und dem Programmverantwortlichen Thedy Christen, dass eine volkstümliche



19.11. Jugendförderpreis für Badmintontrainer.



20.11. Priesterweihen.

Sendung aus Nidwalden ausgestrahlt werden konnte und der musikalische Teil ausschliesslich von Nidwaldner Formationen bestritten wurde.

20.11. Priesterweihen

In der Kirche in Horgen empfangen die beiden Diakone Urs Zihlmann aus Buochs und Bruno Rüttimann aus Sempach in Stans die Priesterweihe, erteilt vom Churer Bischof. Beide Männer waren bereits als Diakone im kirchlichen Dienst, Urs Zihlmann in der Pfarrei Horgen, Bruno Rüttimann in der Pfarrei Stans.



26.11. Erfolgreiche Nidwaldner Bäcker.

26.11. Erfolgreiche Nidwaldner Bäcker

Die Swiss Bakery Trophy ist ein Wettbewerb für Bäcker und Konditoren mit dem Ziel, besonders gute und handwerklich hergestellte Produkte zu beurteilen. An der Austragung in Bulle beteiligten sich drei Nidwaldner Betriebe, nämlich Thomas Christen, Stans, Walter Odermatt, Stans und Hampi Gander, Ennetbürgen. Sie ernteten für ihre Produkte insgesamt eine Goldmedaille, vier Silbermedaillen und zwei Bronzemedailles. Auch schweizweit gesehen ein beachtlicher Erfolg.

27.11. Musikverein Buochs und die Jugend

Das Jahreskonzert des Musikvereins Buochs ist in zweifacher Hinsicht besonders erwähnenswert: Das eine betrifft den Dirigentenwechsel; Hans Birrer dirigierte sein letztes Jahreskonzert mit dem Musikverein und gab auf Ende Jahr nach sechs Jahren den Dirigentenstab an den jungen Berufsmusiker Marcel Krummenacher weiter. Das andere ist die glanzvolle Leistung

der jungen Musiker, die nach der Ausbildung in der Jungmusik den Sprung in den Musikverein schafften und sich im Konzert bestens präsentiert haben. Des weiteren begeisterte die junge Ennetbürger Sängerin Karin Risi das Publikum mit ihren Songs aus Musicals und Film.

28.11. 1. Rickenbacher Weihnachtsmarkt

Nun hat sich auch das Klosterdorf Maria-Rickenbach in den Reigen der Weihnachtsmärkte eingereiht. Die sinnenfrohe Einstimmung in die Adventszeit war auf zwei Wochenenden aus-

gelegt und wurde überaus gut besucht. Ein sinnvolles Rahmenprogramm überhöhte das Flanieren durch die Stände mit handwerklichen und kunsthandwerklichen Erzeugnissen: ein Adventsspiel der Schule Oberdorf, Gottesdienstgestaltungen mit der Familienkapelle Bircher und dem Kinderchor Pop Corn aus Oberdorf, die Ausstellung der grossen Krippe im Kloster und die Krippenausstellung im Haus Engel.

28.11. Amerika musikalisch

Jahreskonzerte sind für die Musikvereine tönende Visitenkarten. Die Harmoniemusik Stans hatte diese Karte mit Musik aus Amerika aufgeladen. Unter der musikalischen Leitung von Silvia Riebli bekam das zahlreiche Publikum landschaftliche Eindrücke, Meer- und Flussfahrten und Märsche mehrheitlich amerikanischer Komponisten zu hören. Die Jungmusik, erstmals auch unter der Leitung von Silvia Riebli, zeigte ihr solides Können mit der Darbietung von Filmmusik. Das Publikum zeigte sich begeistert und durfte zwei Zugaben verdanken.



27.11. Musikverein Buochs und die Jugend.



Kopf des Monats

Roland Simitz

Der Stanser Theatermann holte sich seine spektakulären Lorbeeren in den Kantonen Luzern und Obwalden. Als Regisseur erarbeitete er in Rickenbach LU das Musical «Nebel des Dürsten», mit der Theatergesellschaft Root die Operette «Der fidele Bauer» von Leo Fall und mit der Theatergesellschaft Kerns Nestroys «Lumpazivagabundus» und «König Trunk», ein Märchen aus eigener Feder. Die Wirksamkeit in Nidwalden darf sich sehen lassen. Nicht nur ist er Mitbegründer der Märli-Biini, er schreibt und erarbeitet auch Theaterstücke aus dem Lebenskreis der Jugendlichen und bringt sie mit der Weiterbildungsschule Nidwalden auf die Bühne. Seine Tätigkeit mit dem Kinderchor Ennetbürgen wird beachtet. Märchenstoffe faszinieren ihn besonders, nicht nur überlieferte Stoffe, auch neu erfundene, die er als Theaterstücke verarbeitet. Hauptberuflich ist er Vizeschäftsleiter bei Coop Heim und Hobby in Stans.

Dezember 2004

01.12. Vereint zu mehr Erfolg

Die zwei Nidwaldner Raiffeisenbanken Stans-Dallenwil-Wolfenschiessen und Hergiswil-Stansstad fusionieren zu einer neuen Raiffeisenbank im Kanton. Diese neue Bank, die auf den 1. Januar 2006 an die Arbeit soll, umfasst rund 8000 Mitglieder, 485 Millionen Franken Bilanzsumme und 32 Angestellte.

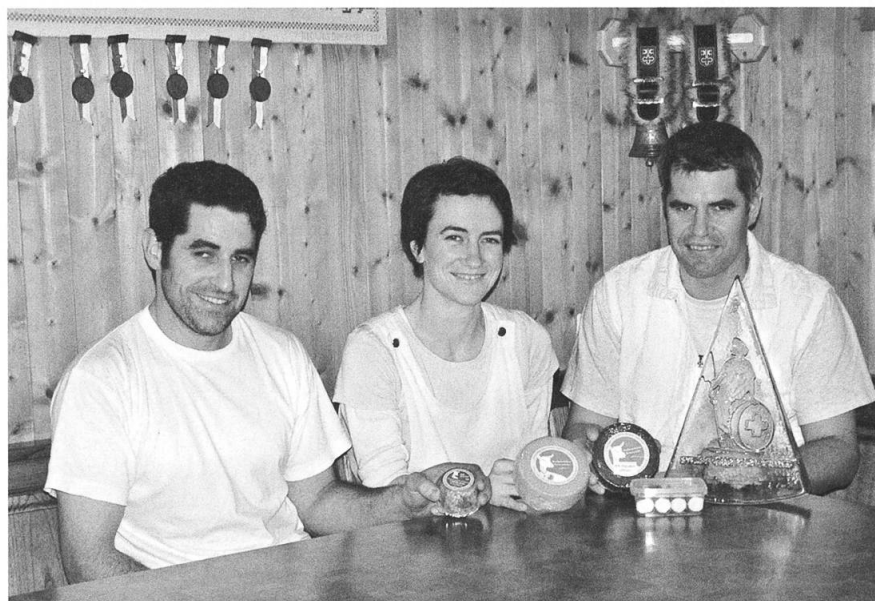
01.12. Kreativ im Herstellen von Geissfrischkäse

Die Käserei Odermatt in Dallenwil verarbeitet jährlich 400 000 Liter Geissmilch und stellt zwölf verschiedene Geisskäse her. Diese Käse sind etwas Besonderes, nicht nur was ihre Qualität angeht, sondern auch ihre kreativen Bezeichnungen. Überzeugt von ihren Produkten stellen sich die Odermatts auch der Konkurrenz. So haben sie den begehrten «Swiss Cheese Award» für ihren Geissfrischkäse im Kräutermantel gewonnen. Einen zweiten Rang gab es für den Käse «Geissenschmütz-

li» - einen Geissfrischkäse mit Nidwaldner Trockenfleisch umwickelt und in Rapsöl eingelegt. Zehn verschiedene Geisskäseprodukte schickten die Odermatts an die Internationale Fachmesse für Molkereiprodukte in Düsseldorf. Sie ernteten dafür vier Gold- drei Silber- und eine Bronzemedaille. Kaum verwunderlich, wenn der Kundenkreis international ist.

03.12. Fünf neue Polizeibeamte

Im oberen Beinhaus in Stans wurden fünf Polizeianwärter nach einem Jahr intensiver Ausbildung in Pflicht genommen: Tobias Hunkeler, Florian Mauron, Manfred Schuler, Marco Fux und Thomas Christen. Mit der Ablegung des Eides und dem Handschlag über der Fahne der Nidwaldner Polizei wurden sie offiziell ins Korps aufgenommen. Polizeikommandant Hans-Kaspar Steiner und Sicherheits- und Justizdirektor Beat Fuchs nahmen das Versprechen entgegen. Dekan David Blunschli sprach ein Wort der Ermutigung und stellte, ent-



01.12. Kreativ im Herstellen von Geissfrischkäse.



03.12. Grössere Nidwaldner Landi.

sprechend der kirchlichen Festzeit, fest, dass es zwischen dem Beruf eines Polizeibeamten und dem Samichlaus doch einige Parallelen gebe: Gerechtigkeit und Grosszügigkeit.

03.12. Grössere Nidwaldner Landi

Am alten Standort in Stans aus allen Nähten platzend, hat sich die Nidwaldner Landi in Stansstad einen neuen Laden geleistet, modern und grosszügig. Die Verkaufsfläche misst 1800 Quadratmeter, auf denen in den Regalen 7000 Artikel zum Kauf angeboten werden. Selbstver-

ständig gehört das Regional-sortiment von «Natürlich Nidwalden» dazu. Im alten Landi-Gebäude in Stans soll künftig das Agrarkompetenzzentrum für Landwirte aus der Region entstehen.

05.12. Primiz in Buochs

Nach 32 Jahren erlebte die Pfarrgemeinde Buochs einen Freudentag. In ihrer Pfarrkirche St. Martin feierte Urs Zihlmann seine Heimatprimiz. Er wird sein priesterliches Wirken in Horgen ZH, wo er schon als Diakon tätig war, nunmehr als Vikar weiterführen. Mit einem Volksapéro,

einem Gemeinschaftsmittagessen, zahlreichen Gratulationen und Darbietungen von Buochser Vereinen fand der Freudentag seine Fortsetzung und sein Ende.

09.12. Schweizermeister der Junioren

An der Schweizermeisterschaft der Leichtathletikjunioren errang der Emmetter Tobias Barmettler mit 13,56 Metern im Dreisprung den Titel eines Schweizermeisters.

10.12. Gaudete in Wolfenschiessen

Sie sind echte Volkskultur, die Wolfenschiesser Weihnachtslieder. Das Alpina-Cheerli unter der Leitung von Karl Barmettler und das Obwaldner Frauen-Jodelcherli Bärgriede, geleitet von Ida Knobel, hatten sich an ihrem Konzert dieser Lieder angenommen, die sonst kaum zu hören sind. Komponiert und teilweise auch getextet wurden sie von Musikprofessoren, die im vergangenen Jahrhundert ihre Ferien in Wolfenschiessen verbracht hatten.



05.12. Primiz in Buochs.

12.12. Stanser Weihnachtsmärcht

Der 13. Stanser Weihnachtsmärcht, wie eh und je von Tourismus Stans organisiert, geriet trotz der Kälte zum Grossefolg. Mehr als 15 000 Besucher flanieren zwischen den Ständen und erfreuten sich an den gepflegten und raffinierten Handwerksarbeiten aller Art. Die Veranstaltung verzeichnet über die Kantonsgrenzen hinaus eine grosse Anziehungskraft. Bemerkenswert waren auch das kulinarische und kulturelle Rahmenprogramm.

15.12. 40 Jahre LSE

Am 19. Dezember 1964 fuhr die Luzern-Stans-Engelberg-Bahn erstmals von Luzern nach Engelberg. Dieses 40-Jahr-Jubiläum feierten die Verantwortlichen der Bahn zusammen mit viel Politprominenz aus Ob- und Nidwalden im Pestalozzi-Saal in Stans. Da war zu hören, dass die Bahn in den vergangenen Jahren 50 Millionen Passagiere transportierte. Aber auch manche Episoden lebten wieder auf, die einmal ärgerlich waren, heute aber Stoff zum Schmunzeln bieten, etwa die berühmte Putzfrau des damaligen Verwaltungsratspräsi-

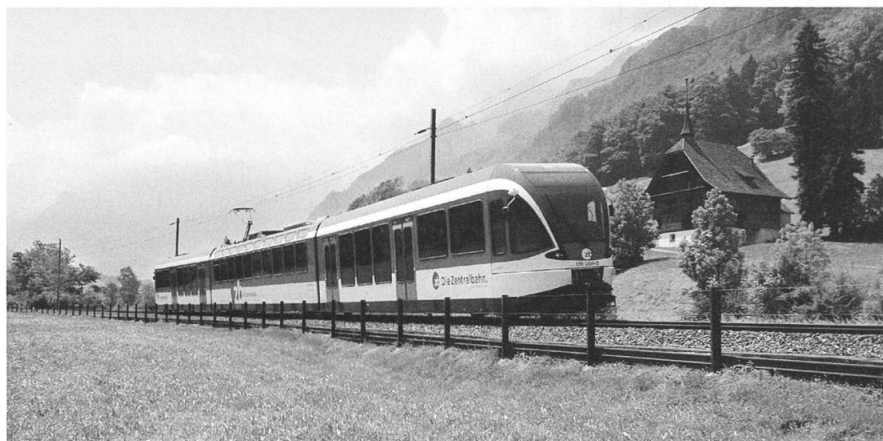


31.12. Skulpturenpark in Ennetbürgen.

denten August Albrecht, oder der unfreiwillige Stop auf der Jungfernfahrt, ohne einen Techniker an Bord zu haben. Die Jubiläumsfeier diente auch als Abschied von der Luzern-Stans-Engelberg-Bahn zu Gunsten der Zentralbahn (zb).

31.12. Skulpturenpark in Ennetbürgen

Ennetbürgen initiierte einen Skulpturenpark. Auf öffentlichen und privaten Plätzen sind in den kommenden fünf Jahren Skulpturen von in- und ausländischen Künstlern zu sehen. Der Park ist durch Rundgänge erschlossen. Hinter der Aktion stehen die Gemeinde Ennetbürgen, die Genossenkorporation Ennetbürgen und die Stiftung Skulptur



15.12. 40 Jahre LSE.

Urschweiz. Letzterer gehören zahlreiche Persönlichkeiten aus Kultur und Wirtschaft an. Begleitet wird die Ausstellung von Workshops, Führungen und Symposien.



Kopf des Monats

Margrit Odermatt

Die Stanser Bäuerin und Mutter von drei Kindern hat als erste Nidwaldnerin die Höhere Fachprüfung für Bäuerinnen nach den neuen Richtlinien bestanden. Schwerpunkt der Ausbildung waren betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Fächer. Ihre Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem eigenen Betrieb auf der Liegenschaft Wang oberhalb Stans und brachte ihr neue Erkenntnisse, insbesondere bezüglich des Nebenerwerbs, um für die ungewisse bäuerliche Zukunft gewappnet zu sein. Sie setzt auf Agrotourismus: Oberhalb des Betriebes führen verschiedene Wanderwege wie der Jakobsweg und auch der Bruderklausenweg vorbei. Ein älteres Ökonomiegebäude bietet sich nach entsprechenden Umbauten als Übernachtungsmöglichkeit an. Ziel ist es, die Gäste mit Produkten aus dem eigenen Betrieb oder solchen aus der Region zu verwöhnen.

Januar 2005

01.01. Mit Witz und Humor ins «Kuirhotel»

Die Neujahrsbühne Buochs feierte Premiere mit dem Lustspiel «Kuirhotel Haiwbad» von Alois Haider. Regie führte, schon zum zehnten Mal, Ruedi Achermann. (Ausführlicher Bericht siehe «Theaterlandschaft Nidwalden»).

02.01. Fasnachtszunft Ennetbürgen nicht verwaist

An der Generalversammlung wählten ihn die Ennetbürger Zünftler zu ihrem Meister, den Heimweh-Ennetbürger Hans-Peter Meienberg aus Hergiswil. Sein Vorgänger Walter VII. wird fortan die Galerie der ehrenwerten fasnächtlichen Herrscher, bereichern. Für zwei Jahre auf den Thron gesetzt, wird Hans-Peter I. als Fürst der Ennetbürger Fasnacht, die tollen Tage «tierisch» durch das Dorf hetzen. Das Motto hat durchaus reale Wurzeln, züchtet die Frau Gemahlin doch Rassekatzen und der Zunftmeister hält Rettungshunde. So erstaunt es nicht, dass die Chriesizunft



09.01. Der Weinfachmann auf dem Narrenthron.

Kehrsiten mit einem «veritablen» Bernhardiner als Geschenk auftrabte.

07.01. Theaterabend in Hergiswil

Die Jungmannschaft Hergiswil bewältigte die Komödie «De Putztüffel» von Ulla Kling mit Bravour. Das Regieduo Anita Bernet und Michael Hüsler wusste dem Geschehen auf der Bühne spielerisches Tempo und Echtheit der Rollen zu geben. (Ausführlicher Bericht siehe «Theaterlandschaft Nidwalden»).

08.01. Jungmannschaftstheater in Oberdorf

Das Lustspiel «Das isch Muisig» erfuhr in der Aula von Oberdorf eine fröhliche Premiere. (Ausführlicher Bericht siehe «Theaterlandschaft Nidwalden»).

08.01. Premiere bei der Theatergruppe Ennetbürgen

Das Lustspiel «S'Härz am rächte Fläck» von Anton Hamik in der Bearbeitung von Ernst Gassmann erfuhr unter der Regie von Alois Gabriel eine amüsante Premiere, die das Publikum rundum begeisterte. (Ausführlicher Bericht siehe «Theaterlandschaft Nidwalden»).

09.01. Der Weinfachmann auf dem Narrenthron

Die Frohsinggesellschaft Stans, die fasnächtlich das ganze Aawassertal für sich beansprucht, wurde vom Weinhändler Bruno Murer erhört für die fasnächtliche Vaterschaft 2005. Als Bruno I. verpflichtete er sich, den grossen Tagen Humor und Humus (= Feuchtigkeit) zu verpassen,



02.01. Fasnachtszunft Ennetbürgen nicht verwaist.

getreu seinem selbstgewählten Motto «Wein, Weib und Gesang». Bevor er allerdings den Frohsinn-Thron erklettern konnte, begleitet von seiner charmannten Maya, jetzt Frohsinnmutter, musste ihm Beat II. den Platz frei machen. So konnte er sich mit allen Insignien eines fasnächtlichen Grossmoguls schmücken lassen und seine Regierungserklärung mit den horrenden Versprechungen, wie es sich nicht nur für Politiker geziemt, im Zehnpunkteprogramm von sich geben.

11.01 Beckenrieder Innovationspreis

Die gemeinderätliche Impulskommission vergibt einen Innovationspreis und zeichnet damit speziell kreative Leistungen zu Gunsten eines pulsierenden Dorfes aus. Der Preis besteht aus einer mit Blumen gefüllten Patronenhülse einer alten Pan-

zerhaubitze. Die neuen Preisträger, Dani und Gabi Aschwanden-Huber, führen das Gasthaus «Schlüssel» im Beckenrieder Oberdorf mit der landesweit bekannten Küche und liebevoll eingerichteten Gästezimmern.

13.01. Schwarzer Tag für die Pilatus-Werke

Die beiden neuen Turbotrainer PC-21 absolvierten ein anspruchsvolles Akrobatiktraining für eine internationale Flugschau in Dubai, um das neue Flugzeug mittels einer ausgeklügelten Flugdemonstration einer interessierten Weltöffentlichkeit vorzustellen. In einen Manöverteil flogen sie in grosser Bodennähe über dem Flugplatz Buochs. Dabei touchierte eine Maschine den Boden, verlor einen Flügel und stürzte ab. Der sehr erfahrene Testpilot kam ums Leben. Herumfliegende Trümmerteile verletzten eine

Frau aus Buochs lebensgefährlich; sie befand sich auf dem Aawasserdamm.

15.01. Eindrückliche Premiere in Buochs

Simon Gfeller dramatisierte die Novelle «Hansjoggeli, der Erbvetter» von Jeremias Gotthelf, Otto Baumgartner bearbeitete zusammen mit der Regisseurin Josette Gillmann die Gfellersche Theaterfassung für die Buochser Bühne unter dem neuen Titel «Ums Hab und Guet» und die Buochser Laienschauspieler gestalteten das Stück spannend und abwechslungsreich. (Ausführlicher Bericht siehe «Theaterlandschaft Nidwalden»).

15.01 Aufatmen bei der Chriesizunft

Die Chriesizunft spielt nicht nur im Fasnachtsleben, sondern allgemein im kulturellen Tun von Kehrsiten eine tragende Rolle. Sie gibt sich zweijährlich ein neues Chriesipaar, ein Prozedere, das nicht immer reibungslos vonstatten geht. So vor zwei Jahren, als sich niemand mit den hohen fasnächtlichen Ehren bekleiden wollte und die Kehrsiter sich mit zwei Gipsfiguren behelfen mussten, die dann alle fasnächtlichen Repräsentationen erfuhren und die Ehrungen stumm und ergeben hinnahmen. Für die nächsten zwei Jahre jedenfalls ist die Kehrsiter Welt wieder im Lot dank der Wahl von Sepp und Martha Mathis zum Chriesipaar. Als Chriesivater Sepp II. und seiner Chriesimutter Martha wurden sie mit viel Pomp und Juhui inthronisiert.



11.01. Beckenrieder Innovationspreis.



15.01. Aufatmen bei der Chriesizunft.

16.01. Musikalische Überraschungen

Die jährlichen Neujahrskonzerte des Orchestervereins Nidwalden sind traditionsgemäss gut für Aussergewöhnliches, Überraschendes. Die ambitionierte Musikerschar wird von ihrem

Dirigenten Martin Schleifer immer wieder abseits ausgetretener Programmpfade zu selten gespielten, aber bemerkenswerten Werken der Musikliteratur geführt. Von Domenico Cimarosa erklang das «Konzert für zwei Flöten und Orchester

G-Dur» mit dem brillanten Solistenduo Verena Kesseli-Niederberger und Rudolf Zemp. Eine untadelige Wiedergabe erfuhr auch «Kanon und Fuge D-Dur» von Johann Pachelbel. Alt und Jung erfreute sich am musikalischen Märchen «Peter und der Wolf für Orchester und Sprecher» von Sergej Prokofieff, dessen Sprechpart von Jonas Bättig gekonnt dargestellt wurde. Neu an der Aufführung war, dass der Livezeichner Diego Balli mit hervorragenden Strichzeichnungen das Märchengeschehen illustrierte. Die Absicht des Komponisten, Kinder in den Konzertsaal zu locken, fand damit auch beim Orchesterverein Widerhall. Ein für seine Qualität und seinen Abwechslungsreichtum hoch stehendes Konzert!



16.01. Musikalische Überraschungen.



Kopf des Monats

Silvia Stebler

Sie ist die Tochter des schnellen und spurtstarken Landrates Norbert Stebler und die Schwester des Nationalmannschaftsläufers Christian Stebler. Es ist deshalb kein Wunder, wenn der Langlauf-Virus auch in ihr rumort und sie so sehr gefangen nimmt, dass sie sich nach abgeschlossener Lehre auf der Gemeindekanzlei Wolfenschiessen wöchentlich 10 bis 15 Stunden Fitness-Training leistet. Die Lorbeeren liessen nicht auf sich warten: Langlauf-Meisterin an der Zentralschweizer Meisterschaft, Siegerin am Langlauf-Nachtsprint in Engelberg. Die Sportlerin wertet diese Siege als kleine Schritte auf dem Weg zum Ziel, das sie mit hartnäckigem Training anstrebt, nämlich das Kader von Swiss-Ski.

17.01. Neue Kantonsbürger im Rathaus

Es war ein Novum in der Geschichte Nidwaldens: Erstmals wurden die neuen Kantonsbürger im Rathaus Stans vom Landratspräsidenten Peter Steiner begrüsst. Er zeigte ihnen das Rathaus und erklärte ihnen die Funktionsweise von Landrat, Regierungsrat und Gericht. Ein Apéro nach dem «staatspolitischen Unterricht» ermöglichte eine persönliche Kontaktnahme mit den Exponenten der Nidwaldner Politik.

20.01. Guido W. Zelger im Chäs-lager

Der Stanser Guido W. Zelger wohnt in Ennetbürgen und liebt in seinem Wirken und Schaffen Montage-Collagen. Sie bieten ihm Mittel und Möglichkeit, die Befindlichkeit unserer heutigen Gesellschaft treffend darzustellen, Unsichtbares sichtbar zu machen. Unübersehbar wuchtig das Riesenbild «Neonkortex», eine Art Riesenmetapher zur menschlichen Hirnrinde, wo sich Gedankengänge überlappen und dementsprechend auf-

leuchten. Videoinstallationen lassen Münder und Augen von Porträts des Künstlers vibrieren. Es handelt sich um berühmte Persönlichkeiten aus verschiedenen Jahrhunderten.

22.01. Don Juan auf der Stanser Bühne

Die Theatergesellschaft Stans brachte Molières «Don Juan» in der Bearbeitung von Bertolt Brecht in der Regie von Simon Ledermann zur glanzvollen Premiere. (Ausführlicher Bericht siehe «Theaterlandschaft Nidwalden»).

23.01. Träume aus andern Welten

Roger Heutschi gestaltete mit seinem Musikverein Hergiswil ein abwechslungsreiches Programm mit Werken, die in einem ersten Teil Klänge aus der Welt des Abendlandes entgegensezte. Ein zweiter Programmteil entführte das Publikum in galaktische Sphären mit Musik aus dem Film «Star Wars». Aufs Ganze gesehen war es eine gediegene Unterhaltung.



23.01. Träume aus andern Welten.



Buochs: «Um's Hab und Guet».

BUOCHS, NEUJAHRSBÜHNE: «Kuirhotel Haiwbad»

Es gab viel zu lachen und zu staunen, aber auch zu hinterfragen, als die engagierten Schauspieler die Geschichte vom überschuldeten Bauernbetrieb in einer Umbruchzeit auf der Bühne entfalteten. Den Befürwortern eines Verkaufes, der Tochter Vreni und ihrem Freund, und den eines anders gearteten Neubaus standen der schlaue Meisterknecht und die Jungbäuerin mit der Idee einer Neuausrichtung als «Kuirhotel» entgegen, wo die Kurgäste barfuss durch die Wiesen gehen, kalorienarm essen und kalt duschen können. Die Presse lobte die Inszenierung für den Witz und das Tempo in der schauspielerischen Leistung.

BUOCHS: «Um's Hab und Guet»

Die Theaterfassung der Gotthelf-Novelle von Simon Gfeller fand in Otto Baumgartner einen versierten und sprachgewandten

Übersetzer in die Buochser Art und Sprache mit einer nahezu unglaublichen Sprachgewalt. Franz Birvé verstand es, Nidwaldnerisches bildhaft umzusetzen, und Margot Gadiant-Rossel



Buochs, Neujahrsbühne: «Kuirhotel Haiwbad».

kleidete die Spielergruppe stilgerecht ein. So konnte sich in kraftvollen Bildern das Spiel von Habgier und Missgunst auf der einen und von christlichen Werten auf der andern Seite entfalten. Volkstheater in des Wortes bestem Sinne mit herrlichen Charakteren, gelebt mit Körper und Stimme von den einzelnen Spielerinnen und Spielern. Eindrücklich das Geschwirr der tratschsüchtigen Basen und der verlogenen Vettern um den weisen und abgeklärten Nidelbo-

den-Bauern Hansjaggi, der seine Umgebung klar einzuschätzen weiss, wofür die Testaments-eröffnung Zeugnis gibt. Ein rundum gelungenes Theatererlebnis!

BÜREN:

«Dä dopplet Moritz»

Regisseurin Annette Peter verstand es vortrefflich, die Akteure auf der Bühne durch die heikelsten und brenzligsten Situationen zu führen. Das Drunter und Drüber um die Zwillingbrüder

Max und Moritz Blum – beide Rollen wurden von Franz Gisler verkörpert – spannte die Nerven des Publikums arg, verursachte aber auch viel Heiterkeit. Das Versteckspiel des Textilunternehmers Moritz gegenüber seiner Frau, sein Verbot an die Tochter, den Sekretär zu heiraten, das Auftreten des Zwillingbruders Max, das unverhoffte Auftauchen von Moritzens heimlicher Freundin und schliesslich das grosse Verzeihen am Ende, bereitete dem Publikum ein ech-



Büren: «Dä doppelt Moritz».



Dallenwil: «Chaos um Erich».

tes Wechselbad der Gefühle. Ein erheblicher Beitrag für das Theatererlebnis gründete auf der trafen Übersetzung in die Nidwaldner Mundart des Altmeisters Otto Baumgartner.

DALLENWIL:

«Chaos um Erich»

Volkstheater baut sich sehr oft auf dem Verwirrspiel auf, das in Chaos mündet und die heitere Unterhaltung verursacht. Das nützten die Spieler der Theatergesellschaft denn auch genüsslich aus. Das Kind, das in einem Korb vor der Haustür der Familie Fürstenberg abgestellt wird, ist der Grund für die chaotische Entwicklung des Geschehens, das sich um die Frage der Vaterschaft dreht. Das Erröten und die Verlegenheit bei den Männern des Hauses sind offensichtlich, und ob dem Werweisen amüsierte sich das Publikum köstlich. Auch drei verschiedene Frauen wickeln sich in das Chaos ein, was ein Rätseln um die Mutterschaft hervor-

ruft. Das Ganze eine von der Regie fein geführte Unterhaltung!

ENNETBÜRGEN:

«S'Härz am rächte Fläck»

Die turbulente und amüsante Geschichte um die drei lebenslustigen Junggesellen fand im überschäumenden Spielwitz der Laiendarsteller eine herrliche Auslegeordnung. Eigentlich hätten die drei Junggesellen einen Hof zu besorgen. Sie wählten aber Nichtstun und Fischen als

Lebensinhalt, was dem Gedeihen des Hofes nicht sonderlich wohl bekam. Um nicht in Chaos und Verderben zu versinken, musste eine resolute Magd auf dem Hof erscheinen als Arbeitspädagogin für die Junggesellen. Mehr noch, der Erfolg ihrer Tätigkeit bescherte ihr zu guter Letzt Kranz und Schleier. Das äusserst kurzweilige Geschehen entfaltete sich in drei eindrucklichen Bühnenbildern, gemalt und gebaut von Fredy Odermatt.



Ennetbürgen: «S'Härz am rächte Fläck».

HERGISWIL:

«De Putztüüfel»

Die Theaterleute der Jungmannschaft Hergiswil gaben den Personen der Komödie träfen Leib und Stimme. Zur Geschichte: Die Mitglieder der Familie schaffen eine fast normale Atmosphäre: Herrlich der Pascha von einem Vater, der am Abend nach der Arbeit Zeitung liest, die Mutter, die putzt und pützelt aus Leidenschaft, der Psychologiestudent Sohn mit seinen grossartigen, nicht immer hohlen Reden. Chaotisch wird es, als sich die vollschlanke Mutter als Mannequin auf den Laufsteg verabschiedet, und der Grossvater sich aus dem unglücklichen Dasein im Altersheim befreit und nach Hause kommt. Die Presse lobte die Leistung der jungen Schauspielerinnen und Schauspieler.

OBERDORF:

«Das ist Muisig»

Florian Flühler studierte das Bühnenstück «Das ist Muisig» mit vier Damen und vier Herren zu einem abgerundeten Ganzen ein. Die Geschichte aus der



Oberdorf: «Das ist Muisig».

Gegenwart spricht von einem ehemaligen Störmetzger, der seine Tage als Lebenskünstler verbringt: mit Singen, Musizieren und Glücklichen. Probleme gibt es, als die Spitex versucht, etwas Ordnung in den chaotischen Alltag des Mannes zu bringen. Aber genau das beschwört erst recht das Chaos herauf. Diese Situationen meisterten die jungen Schauspieler mit fröhlicher Unterhaltung für das Publikum.

STANS:

«Don Juan»

Die literarische Gestalt eines Don Juan mit seinem buntfarbigen Charakterkorsett reizte nicht nur Literaten und Komponisten zu kreativem Tun, sondern auch Schauspieler, um dieser Gestalt auf der Bühne Leben zu geben. So geschehen von Spielern der Theatergesellschaft Stans auf der Bühne des Theaters an der Mürg. Doch das Stück der Stanser Aufführung war mehr als nur die Geschichte eines zynischen Frauenhelden, wie ihn Molière in seiner Komödie von 1665 gezeichnet hatte. Die Bearbeitung des Regisseurs Simon Ledermann schielte immer wieder in die gesellschaftliche Situation der Gegenwart, ein Hin- und Herzappen in die morbide aristokratische Vergangenheit und in die in vielen Dingen ähnliche Gegenwart. Ein bestens motiviertes Ensemble spielte mit Tempo und Witz, lotete die Ideen des Regisseurs gestalterisch bis



Hergiswil: «De Putztüüfel».



Stans: «Don Juan».

an die Grenzen aus, nicht nur die beiden Hauptfiguren Don Juan (Albert Müller) und sein Diener Sganarelle (Josef Blättler). Auch die Umgebung der Spielebene mit dem Bühnenbild von José de Nève, mit den Kostümen von Irène Stöckli und der Musik von Pino Masullo trug Markantes zum vollkommenen Theatererlebnis bei.

STANS MÄRLI-BIINI:

«Peter Pan»

Die Geschichte vom jungen Peter Pan stammt aus der Feder des schottischen Autors James Matthew Barrie (1860–1937). Frei nacherzählt wurde sie von Mirco Vogelsang und Maïke

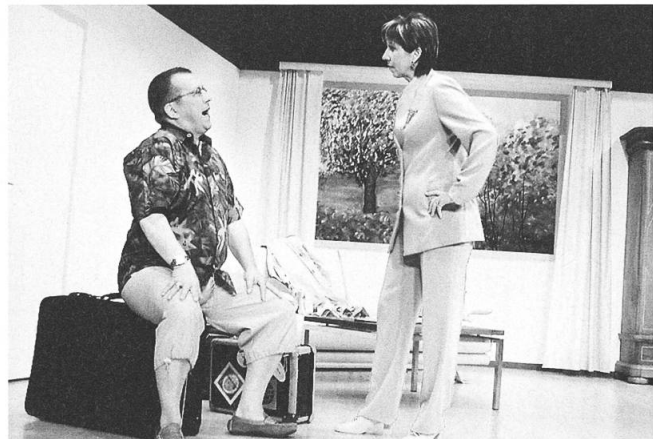
Tschirner. Die Dialektfassung besorgten Bé Barmettler und Doris Filliger. Inhalt in einem Satz: Peter Pan will nicht erwachsen werden und fliegt deshalb mit der Elfe Tinkerbell ins Nimmerland, wo sie allerlei Abenteuer erleben, besonders mit dem niederträchtigen Kapitän Hook. Inszeniert wurde das Stück von Mirco Vogelsang, im Jubiläumsjahr der Märli-Biini – 15 Jahre – eine aufwändige Produktion, die nicht zuletzt durch die Bühnentechnik und die Lichtregie das Publikum jeden Alters voll zu begeistern vermochte.

STANSSTAD: «D Perle-Hochzyt – fascht es Fäscht»

Dreissig Ehejahre von Heini Sandmann und seiner Frau Evi sollen gefeiert werden. Sie kehren früher als geplant von den Ferien zurück und geraten mitten in die Festvorbereitungen, die als Überraschung gedacht sind. Sie machen sich im Wohnzimmer unsichtbar und werden Zeugen von Informationen, angenehmen und weniger schmeichelhaften. Ausserdem werden sie von ihnen bisher unbekannter Vorlieben der eigenen Familienglieder und ihrer Bekannten inne. Ein vergnügliches Geschehen, das sich in einem gut gestalteten Bühnenbild abspielt.



Stans Märli-Biini: «Peter Pan».



Stansstad: «D Perle-Hochzyt – fascht es Fäscht».

Februar 2005

05.02. Innerschw. Schwing- und Älplerfest 2007 in Stans

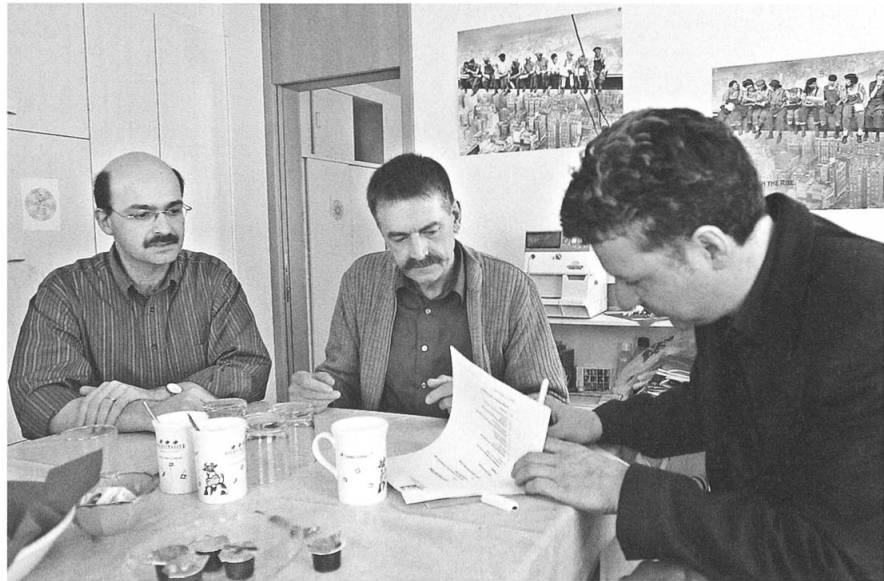
Die Delegierten des Innerschweizer Schwingerverbandes wählten mit Applaus und einstimmig Stans als Austragungsort für das 101. Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest 2007.

15.02. Die Ofenreise

Die Ofenreise in der Glasi Hergiswil konnte beginnen; im Jargon der Glasbläser ist es die Lebensdauer eines Glasofens. Die Glasi investierte 3 Millionen Franken in einen neuen Ofen, der mit vielen technischen Verbesserungen die Glasqualität erhöhen und den Verschleiss vermindern soll. Während 17 Tagen ist der Ofen Schritt für Schritt aufgeheizt worden und konnte nun die Produktion aufnehmen. Zehn Jahre soll er seinen Dienst tun.



15.02. Die Ofenreise.



17.02. Spuntan – vom Kanton unterstützt.

17.02. Spuntan – vom Kanton unterstützt

Der Verein Spuntan stellt in Stans Jugendlichen zwischen 14 und 22 Jahren, die in einer Lebenskrise sind, ein Dach über dem Kopf und Betreuung zur Verfügung in einem vorübergehenden Zuhause. Zu den drei anfänglichen Notaufnahmepätzen konnte als weiteren Schritt «Begleitetes Wohnen» angefügt werden. Der Verein unter dem Präsidium von Marino Bosoppi steht und fällt mit dem Einsatz

von Freiwilligen. Diese Dienstleistung wird vom kantonalen Sozialamt voll anerkannt. Um die Fachmitarbeiter und die freiwilligen Helfer weiterzubilden und finanziell zu unterstützen, sichert der Kanton dem Verein einen jährlichen Beitrag von 10 000 Franken zu.

18.02. Samariter-Ehrungen

Am 12. Februar 1955 wurde der Samariterverband Unterwalden gegründet. In Kerns wurden die Jubiläumsaktivitäten begonnen. Ein wichtiges Traktandum war die Verleihung der Henry-Dunant-Medaille, mit der Samariterinnen und Samariter für langjährige Treue geehrt werden. Aus Nidwaldens Gemarckungen waren dies Margrit Achermann und Erika Geiger aus Beckenried, Peter Benkert, Vreni Gerber und Ida Maione aus Buochs, Ueli Odermatt und Theo Würsch aus Emmetten, Susi Keiser aus Ennetmoos, Emma Christen, Theres Christen und Mathilde Niederberger aus Stansstad, Paul Arnold, Agnes Niederberger, Marie-Theres Nie-

derberger, Josef Schön, Marie-Theres Zimmermann und Berta Zumbühl aus Wolfenschiessen.

19.02. Blick für die Zukunft

Die Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG müssen Teile ihrer Anlagen erneuern. Zum Teil laufen die Konzessionen 2007 ab, zum Teil müssen Anlagen neu errichtet werden. Die Aktionäre hatten deshalb an der ausserordentlichen Generalversammlung im Panoramarestaurant Klewenalp einiges über Finanzen vom Verwaltungsrat anzuhören und darüber zu befinden. So sollen bis 2007 für 13,5 Millionen Franken der Lift am Chälen auf der Klewenalp sowie die Gondelbahn in Emmetten erneuert und gleichzeitig neue Beschneiungsanlagen angeschafft werden. 5,9 Millionen Franken will die Bahn aus eigenen Mitteln decken. Angesichts dieser Aufgaben war eine Kapitalerhöhung notwendig, die dann mit 7399 zu 20 Aktionärsstimmen auch angenommen wurde.



19.02. Junge Volksmusikanten.

19.02. Junge Volksmusikanten

Dem Nidwaldner Volksmusikfachmann Alois Gabriel liegt die Volksmusik der jungen Talente sehr am Herzen. Darum organisierte er eine neue Volksmusik-Konzertreihe im Chäslager Stans, um es den jungen Musikanten möglich zu machen, ihre mit neuzeitlichen Einflüssen angereicherte Volksmusik zu spielen. Dies mit Blick auf das Eidgenössische Ländlermusikfest im Jahre 2007 in Stans. Das

Konzert der Formation «Luegsch» mit dem Ausnahmetalent Marcel Oetiker auf dem Schwyzerörgeli, brachte Musik der neuen Volksmusikgeneration zu Gehör und wusste Alt und Jung zu überzeugen.

19.02. Wolfenschiessens grosser Sprung

Wolfenschiessen präsentiert sich neu: mit modernem Logo, eigener Homepage und dem Gemeindemagazin «Frequenz». An einem Festakt vor dem Gemeindehaus enthüllte die vormalige Miss-Schweiz Bianca Sissing als Ehrengast das neue Gemeinde-Logo: ein in zwei Blautönen gehaltenes «W» mit dem Wolf als Wappentier. Künftig wird zweimal jährlich das neue Gemeindemagazin «Frequenz» erscheinen und über alles Wichtige im Dorf berichten. Das Logo und das Layout des neuen Magazins wurden von der Stanser Firma syn entwickelt. Neu ist die Gemeinde auch online präsent mit einer eigenen Homepage, zu finden unter www.wolfenschiessen.ch.



19.02. Blick für die Zukunft.

23.02. Preis für Integration

Die Stanser Rotary-Stiftung sprach der IHA GfK ihren zweiten Anerkennungspreis zu, weil sie eine behinderte Frau im Betrieb beruflich integriert hatte. Die schwer verunfallte Frau, eine ausgebildete Telefonistin, fand sich nicht damit ab, arbeitsunfähig zu sein und von der IV-Rente zu leben. Sie wollte aus ihrer Situation das Beste machen und bewarb sich erfolgreich bei der IHA GfK als Telefonistin. Den mit 2000 Franken dotierten Anerkennungspreis wird die Firma für Praktika-Arbeit suchender junger Leute einsetzen. Die Stiftung vergibt den Preis insgesamt fünfmal in Zusammenarbeit mit der Ausgleichskasse Nidwalden.

26.02. Zum Empfang bereit

In Buochs hat sich die Gruppe Acceptus gebildet. Unter dem Motto «Willkommen – orientieren – vermitteln» nimmt sie Kontakt auf zu den zugezogenen Ausländern, geht sie auf Wunsch besuchen, orientiert sie über das Gemeindeleben und vermittelt bei Bedarf zwischen

ihnen und den Behörden, zwischen Schulen und Kirchen. Ziel dieser Tätigkeit: Einheimische und Zugezogene sollen sich im Dorfe wohl fühlen in einem interkulturellen Miteinander. Die Gruppe Acceptus leistet einen unentgeltlichen Beitrag. Spezielle Kosten, insbesondere für die Herstellung und Übersetzung von Flyern und Begrüßungsgeschenken beim ersten Besuch, werden von einem Projektbeitrag der Eidgenössischen Ausländerkommission gedeckt. Fachliche Unterstützung leistet die Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern.

27.02. Hugo Kayser neuer Regierungsrat

Als Nachfolger des verstorbenen Beat Tschümperlin wählte das Nidwaldner Stimmvolk mit 7427 Stimmen Hugo Kayser, Dallenwiler Gemeindeschreiber, in den Regierungsrat. Auf den Mitbewerber für dieses Amt, Walter Gabriel, Metzgermeister aus Wolfenschiessen, entfielen 3040 Stimmen.



Kopf des Monats

Ida Knobel-Gabriel

Die Wolfenschiesserin ist verliebt in den Nidwaldner Dialekt und das Nidwaldner Brauchtum. Geschichten, Sagen und Mythen haben ihr schriftstellerisches Schaffen entscheidend geprägt. Aber sich als Schriftstellerin zu bezeichnen, weist sie energisch weit von sich. Doch im Laufe der Jahre hat sie viele Blätter mit ihren Versen, «Spriich» und «Sprichli», beschrieben, Gelegenheitsarbeiten auf vielfältiges Verlangen. Zu ihrem 60. Geburtstag hat sie daraus einen Gedichtband zusammengestellt. Geradezu berühmt sind ihre «Chässpriich» für die Wolfenschiesser Äplerchilbi, berühmt für die scharfe Beobachtung und die unerwartete und überraschende Wende am Ende des Gedichtes. Im Jahre 1992 erkannte ihr die Schindler-Kulturstiftung den Förderungspreis zu «für ihr lebendiges und volksnahes sprachliches Schaffen, mit dem sie einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung von Mundart und Brauchtum Nidwaldens leistet».



27.02. Hugo Kayser neuer Regierungsrat.



04.03. Der Traum vom grossen Tonstudio.

März 2005

04.03. Der Traum vom grossen Tonstudio

Die grosse Werkhalle am Waldrand in der Wolfgrube in Stalden ob Sarnen, ehemals im Dienste des Baugeschäftes Riebli, bot dem Ennetbürger Berufsmusiker Thomas Gabriel die Möglichkeit, seinen Traum vom grossen Tonstudio zu verwirklichen. Er baute die Halle um, machte sie schalldicht gegen aussen und von aussen, richtete ein 170 Quadratmeter grosses Studio ein, das ergänzt wird von verschiedenen Nebenräumen. Damit ist das Tonstudio in Stalden das grösste in der Schweiz. Für die Musiker stehen ausserdem zwei Aufenthaltsräume zur Verfügung, einer davon mit Kochgelegenheit. Kernpunkt der technischen Ausrüstung ist das 56-Kanal-Mischpult. Insgesamt bietet das Studio die Voraussetzungen, damit kleine bis grosse Musikensembles Aufnahmen machen können, was unter andern das Schweizer Armeespiel erfolgreich bewältigt hat. Im Manage-

ment wird der Unternehmer Thomas Gabriel vom bekannten Jodler- und Musikexperten Emil Wallimann unterstützt.

05.03. Nidwaldner Ländlerabig

Die Institution Ländlerabig erlebte die 13. Auflage, diesmal in der Zelglihalle in Wolfenschiessen. Acht Musikformationen in jugendlicher, mittlerer und reiferer Besetzung boten ein ansprechendes Programm mit Nid-

waldner Ländlermusik. Für gesangliche Abwechslung sorgten die 12-jährige Janine Herger aus Buochs und das Jodlerquartett Engelberg. Der erfahrene Bläser Remy Näpflin brachte seine Komposition «Am Nidwaldner Ländlerabig» zur Uraufführung. Neue Wege in der Volksmusik präsentierte die Familienkapelle Bircher aus Oberdorf. Mit «Frauenpower» erfreute die einzige Frauenformation, die Lopper-Örgeler aus Hergiswil, das zahlreich erschienene Publikum. Als Besonderheit trug die Wolfenschiesserin Ida Knobel Gedichte und Kurzgeschichten aus ihrem Werk «hiesig» vor.

11.03. Aus Leidenschaft zur Kunst

Nidwalden hat ein neues, ein privates Kunstmuseum erhalten. Während 50 Jahren hat das Stansstader Ehepaar Ruth und Anton Frey-Näpflin Kunstwerke gesammelt. Mehr als 500 Gemälde, Skulpturen und kunstgewerbliche Objekte umfasst die



05.03. Nidwaldner Ländlerabig.



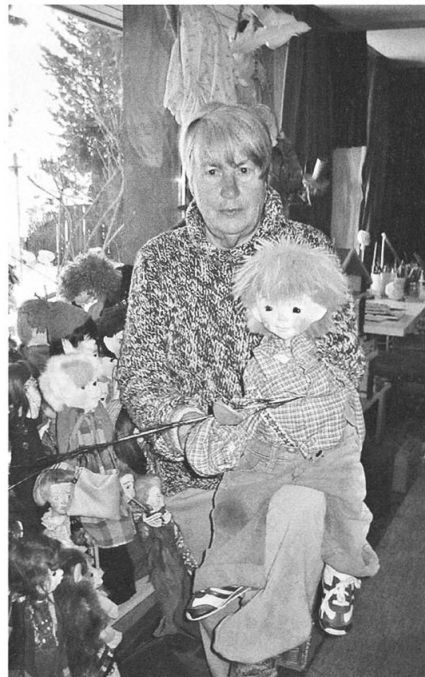
11.03. Aus Leidenschaft zur Kunst.

Sammlung: Werke alter Meister wie Rubens und Van Dyck, Werke moderner Kunst von Giacometti, Werken einheimischer Künstler wie Melchior von Deschwanden oder Hans Erni; auch russische Ikonen gehören dazu. Um diese Sammlung zu betreuen und der Bevölkerung zugänglich zu machen, wurde die Frey-Näpflin-Stiftung gegründet, der neben dem Sammler-Ehepaar auch Fachleute angehören, so die Kunsthistorikerin Alexandra Dern aus Münster (D). Die Stiftung hat ihre Ausstellungsräume in der Hansmatt 30 in Stans. Jährlich sind zwei Ausstellungen geplant.

15.03. Das Lebenswerk der Puppenspieltherapeutin

Käthy Wüthrich hat ihr Lebenswerk abgegeben. Ihr Name verbindet sich mit einem hoch entwickelten Puppenspiel. Ihre erdachten Geschichten erzählte sie mit selbst gefertigten Puppen auf verschiedenen Bühnen. Als ausgebildete Kindergärtnerin scharte sie Kinder als Zuhörer und Puppenbauerin um sich

und wies auf diese Weise mancher in Not geratenen Kinderseele Wege zum Besseren. Ihre Erfahrungen und Erfolge veranlassten sie, eine Schule für Therapeuten zu gründen. Schüler aus aller Welt bereicherten sich am Wissen und an den Erfahrungen der Grande Dame des Puppenspiels. Die heutigen Dozenten haben alle den Lehrgang selber absolviert und wirken im



15.03. Das Lebenswerk der Puppenspieltherapeutin.



19.03. 65 Jahre priesterlicher Dienst.

Sinne ihrer Lehrerin weiter. Das Institut für therapeutisches Puppenspiel wird nunmehr von Béatrice Lenoir geleitet und hat sich an der Dorfstrasse 85 in Beckenried eingerichtet.

19.03. 65 Jahre priesterlicher Dienst

Pfarrhelfer Andreas Christen hält seit 65 Jahren der Pfarrei Buochs priesterliche Treue. Am Palmsonntag 1940 wurde er als Pfarrhelfer in sein Amt eingeführt. Er widmete sich im Besonderen der Jugend, für die er jahrelang im Schulrat wirkte, aber auch als engagierter Seelsorger während 33 Jahren der Jungmannschaft vorstand. Bekannt ist er auch als Fan des Sportclubs Buochs. Seit Bestehen des Alterswohnheims Buochs liest er in der hauseigenen Kapelle jeden Morgen die hl. Messe. Mit Sorgfalt und Bereitschaft versah er als Feldprediger-Hauptmann seinen Dienst in der Schweizer Armee. Buochs ehrte seinen Pfarrhelfer mit einem Festgottesdienst und einem fröhlichen Volksapéro.



22.03. Hergiswiler Innovationsförderpreis.

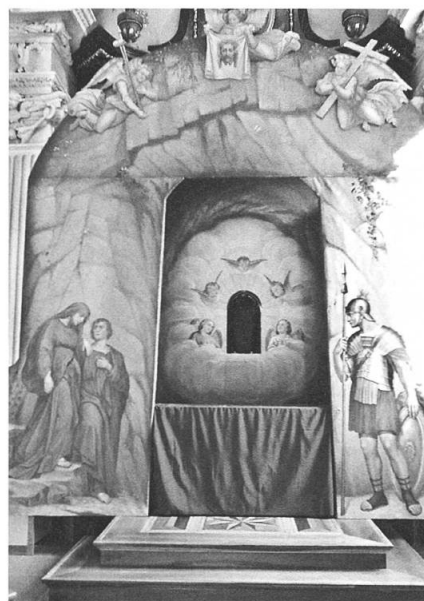
22.03. Hergiswiler Innovationsförderpreis

Der Gewerbeverein Hergiswil verlieh erstmals einen Innovationsförderpreis. Aus sieben Vorschlägen wählte die Jury das Projekt «Blächi» von Werner Keller, das eine spezielle Art der Blechbearbeitung beinhaltet. Damit vergrössert die Firma Werner Keller Metallbau AG ihren Kundenkreis, verbessert die Qualität und senkt die Preise. Volkswirtschaftsdirektor Gerhard Odermatt fand viele lobende Worte für den erfolgreichen Unternehmer.

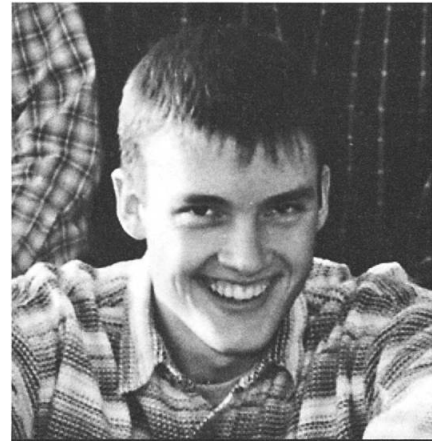
24.03. Das Heiliggrab von Dallenwil

Das Heiliggrab-Brauchtum, seit dem 10. Jahrhundert allenthalben üblich, bezieht szenische Darstellungen vom Leiden und Sterben, von der Grablegung und Auferstehung Christi ein und wurde über die Kartage bis in die Osternacht gepflegt. Das Heiliggrab von Dallenwil wurde

1936 vom Kunstmaler Josef Schilter aus Brunnen gestaltet. Es ist 5 Meter hoch und 4,5 Meter breit. Möglich gemacht wurde die Anfertigung durch Klara Odermatt-Mathis, die der Kirche letztwillentlich 3000 Franken vergabt hatte mit der Auflage, das Heiliggrab zu schaffen. Erstmals seit 50 Jahren wurde es heuer wieder aufgestellt.



24.03. Das Heiliggrab von Dallenwil.



Kopf des Monats

Beat Lussi

Fortan darf sich Beat Lussi mit beruflichem Stolz als diplomierten Haustechnikinstallateur bezeichnen. Die anspruchsvolle höhere Fachprüfung, die Meisterprüfung, bestand er mit Bravour und setzte sich mit seiner Leistung an die Spitze von 35 Diplomanden aus der ganzen Schweiz. Dafür zeichnete ihn die brancheninterne Heusser-Stiftung mit einer aufmunternden Sonderprämie aus. Der junge Stanser hat sich im Kleinbetrieb seines Vaters Interesse und Freude am Sanitär-Beruf erworben, mit Ausdauer die Lehre erfolgreich bestanden und sich konsequent weitergebildet. Doch weiss er sehr wohl Beruf und Freizeit auseinander zu halten und eine gesellige Runde zu schätzen. Seine gesellschaftlichen Interessen zeigt er als Freizeit-Musiker: Seit zehn Jahren spielt er als Trompeter in der Harmoniemusik Stans mit. Seine Kompetenz auf dem Instrument bewies er ausserdem im Militärspiel.



31.03. Hangare verschwinden.

24.03. Notenmaterial der Ennetmooser Huismuisig

Der Volksmusikverein Ennetmoos hat sich die Aufgabe gestellt, das Notenmaterial der bekannten Ennetmooser Huismuisig aufzuarbeiten und den Musikanten zugänglich zu machen.

Die Arbeit geht voran: Karl und Leo Barmettler und Robert Schmidiger haben insgesamt 34 Kompositionen verfasst. Der Schwyzerörgeli-Lehrer Ruedi Bircher hat die Aufgabe übernommen, die Stücke für das Schwyzerörgeli einzurichten.

31.03. Hangare verschwinden

Die drei Fliegerunterstände zwischen dem Glashaus Trösch und der Fadenbrücke waren schon längst nur noch Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges. Sie wurden 1943 von der Schweizer Luftwaffe errichtet, um die eigenen Flugzeuge in kritischen Situationen von den Flugplätzen im Mittelland ins Zentrum nach Buochs zurückzuziehen. Da-

mals kamen diese Bunker tatsächlich zum Einsatz. Der Bau der A2 trennte sie vom eigentlichen Flugplatzareal ab, und sie waren nun erst recht nicht mehr gefragt. Sie wurden deshalb abgebaut, dem Erdboden gleichgemacht, und das Gebiet renaturiert. In diese Rückbauphase sind zwei Bunker auf dem Flugplatz, jedoch auf dem Ennetbürger Boden, eingeschlossen.

April 2005

02.04. Zum zweiten Mal Schweizer Meister

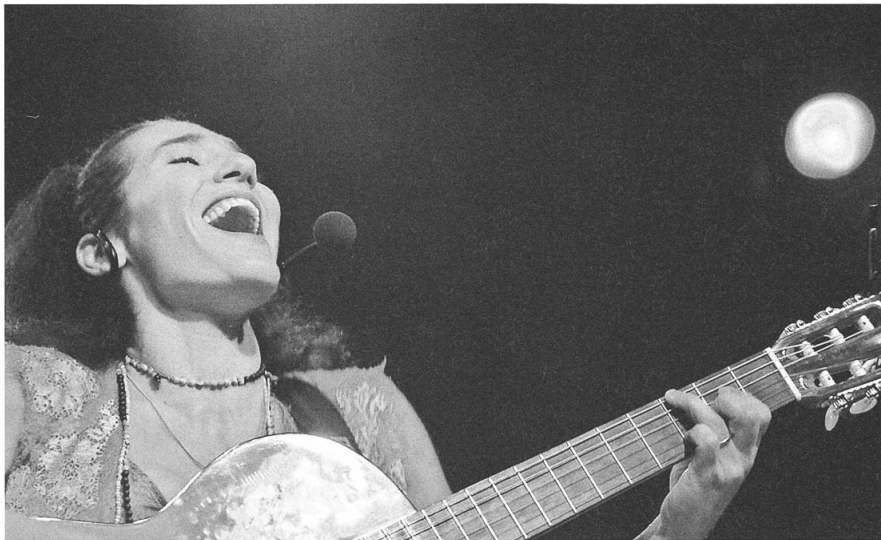
Christian Stebler eroberte an den Schweizer Meisterschaften der Nordischen in Les Diablerets die Goldmedaille über 50 Kilometer. Nach dem Sieg wurde dem jungen Nidwaldner Schweizer Meister bei seiner Rückkehr in seine Heimatgemeinde Wolfenschiessen ein grosser Empfang bereitet.

02.04. Die Buochser Jodler feiern

Seit 75 Jahren pflegen die Buochser Jodler folkloristische Kultur. Am 22. März 1930 gründeten einige junge Buochser den Verein und nannten ihn Jodlerklub Heimelig. An diese Geburtsstunde erinnerten sich die Jodler an ihrem Jubiläumskonzert, das auch für sein hoch stehendes Programm in den Jodlerkreisen der ganzen Schweiz Beachtung fand und mit 50 Delegationen von Jodlerklubs, Gästen aus dem Zentralschweizer Jodlerverband, der Unterwaldner Jodlervereinigung, den Buochser Gemeindebehörden und Vereinen beehrt wurde.



02.04. Die Buochser Jodler feiern.



04.–09.04. Stanser Musiktage.

04.–09.04. Stanser Musiktage

18000 Besucher zählte das Stanser Festival. Programm und Organisation erhielten viel Lob von Seiten der Besucher; von berufener Seite wurde das Festival als «auf dem Olymp angekommen» gerühmt. 16 Konzerte standen im Hauptprogramm, 12 weitere im Rahmenprogramm. Neben den Konzerten mit Weltmusik, mit verschiedenen Arten von Jazz gab es zwei anspruchsvolle Welturaufführungen: «Hea-

venly Blue», ein Klavier- und Akkordeonkonzert des japanischen Komponisten und Pianisten Fumio Yasuda, und «Perpetual Rhythm – a musical dance ritual» des Zürcher Pianisten Nik Bärtsch.

18.04. Wieder eine Frau im Dekanatsvorstand

Die Frühjahresversammlung des Dekanates Nidwalden musste den Rücktritt von Pfarrer Urs Casutt zur Kenntnis nehmen. Als Nachfolgerin wählte sie die

Katechetin Idamia Herger aus Beckenried. Sie wird im Grossen und Kleinen Kirchenrat der Landeskirche das Dekanat vertreten.

21.04. Tunneldurchschlag zwischen A2/A8

Im Beisein der Baudirektoren von Ob- und Nidwalden, Hans Matter und Lisbeth Gabriel, erfolgte der Durchschlag des zwei Kilometer langen Verbindungstunnels zwischen der A2 und der A8. Die Vortriebsarbeiten waren damit rund vier Monate früher abgeschlossen als ursprünglich geplant. Dabei wurden 80000 Kubikmeter Fels herausgesprengt, was 13000 Lastwagenladungen entspricht.

21.04. Die Stanserhorn-Bahn weiterhin im Hoch

Trotz des Sommers 2004 mit seinen vielen Regentagen sprach der Präsident der Stanserhorn-Bahn-Gesellschaft von einem erfreulichen Ergebnis, dem drittbesten in der 112-jähri-



21.04. Die Stanserhorn-Bahn weiterhin im Hoch.



Kopf des Monats

Doris Lüthi

Die berufstätige Hebamme widmet sich in ihrer Freizeit seit 2001 den Stanser Musiktagen. Sie ist Vorstandsmitglied des Trägervereins Stanser Musiktage und seit dem November 2004 dessen Präsidentin. Das operative Controlling ist ihr Zuständigkeitsbereich. Die Stanserin hat klare Vorstellungen, auf welchem Weg die Musiktage geführt werden sollen: nicht mehr grösser werden, sondern das Niveau behalten. Die Qualität muss im Vordergrund stehen und damit das Hauptprogramm. Ihr klares Ziel: Die Musiktage sollen weiterhin mit speziellen Projekten von sich reden machen.

gen Geschichte: 112 611 Personen besuchten den Berg, brachten einen Bruttogewinn von 511 986 Franken, was einen Reingewinn von 104 000 Franken ergab.

23.04. Junge Künstler ausgezeichnet

Der Lions Club Unterwalden vergab den Kulturförderungspreis ex äquo an vier junge Künstler. Die Stanserin Corinne Odermatt



23.04. Junge Künstler ausgezeichnet.

wurde für ihr Werk «Vogelfrei – gefangen schafft Freiheit» ausgezeichnet; der Stanser Reto Odermatt für sein Werk «Gespalten»; die Sarnerin Anna Raselli für ihre Werke «Zeitfragment» und «Nestwerk» sowie die Hergiswilerin Irène Wolfisberg für ihre drei Bilder. Die Preissumme von 10 000 Franken wurde entsprechend geteilt.

28.04. Pro Juventute Nidwalden

Nicole Odermatt demissionierte als Bezirksstellenleiterin. Neu als Bezirkssekretärin amtiert seit dem 1. April Rita Niederberger-Käslin. Als verdienstvolle Präsidentin steht Marlis Furger der Pro Juventute Nidwalden vor.



28.04. Pro Juventute Nidwalden.



Kopf des Monats

René M. Weibel

Der diplomierte Bankfach- und Finanzplanungs-Experte ist Geschäftsleiter und Partner beim Finanzinstitut Weibel Hess & Partner AG in Stans und stellt seine Dienste den Organisatoren der Stanser Musiktage zur Verfügung. Er ist Mitinitiant der Supportervereinigung «FörderBar»: Firmen, die einen Jahresbeitrag von 3000 Franken leisten, erhalten als Gegenleistung einen exklusiven Abend mit ihren Kunden an den Musiktagen. Mit dem Geld aus der «FörderBar» will er den kreativen Köpfen ein finanzielles Polster schaffen, das für Experimente eingesetzt werden kann.

29.04. «Buirähof-Glace» aus Grafenort

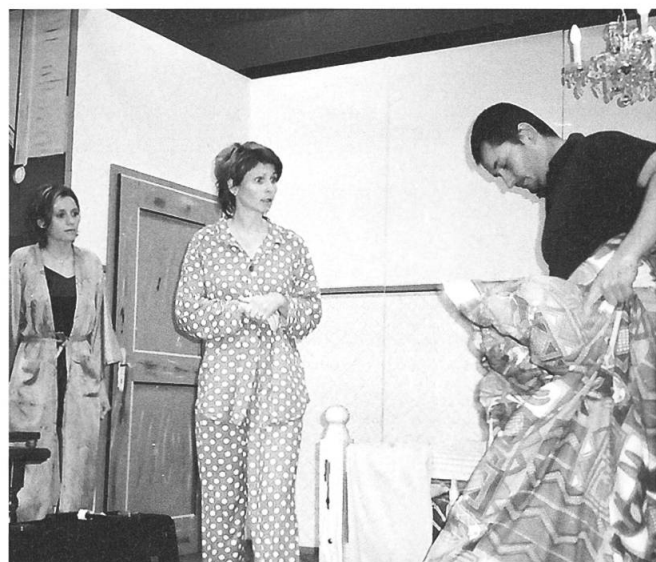
Der stete Strukturwandel in der Landwirtschaft macht auch den Aeschi-Landwirten Thedi und Anni Hess zu schaffen. Auf der Suche nach zusätzlichen Verdienstmöglichkeiten fanden sie die Idee verlockend, mit der eigenen Milch Glace herzustellen. Sie bauten ihren Keller nach den Vorschriften des Lebensmittelgesetzes um, schafften die nötigen Gerätschaften an und begannen mit Erfolg Glace zu produzieren. Mehr als 30 Geschmacksrichtungen haben sie im Angebot, absolut naturrein und von der Kundschaft sehr geschätzt.



29.04. «Buirähof-Glace» aus Grafenort.

30.04. «Zimmer 12a» in Wolfenschiessen

Die Theatergruppe Wolfenschiessen brachte das Lustspiel «Zimmer 12a» erfolgreich zur Aufführung. Die engagierten Spieler entfalteten ihr aktionsreiches Spiel in einem aufwändig gestalteten Bühnenbild von Beni und Kurt Christen. Regie führte Tanya Bussmann.



30.04. «Zimmer 12a» in Wolfenschiessen.

Mai 2005

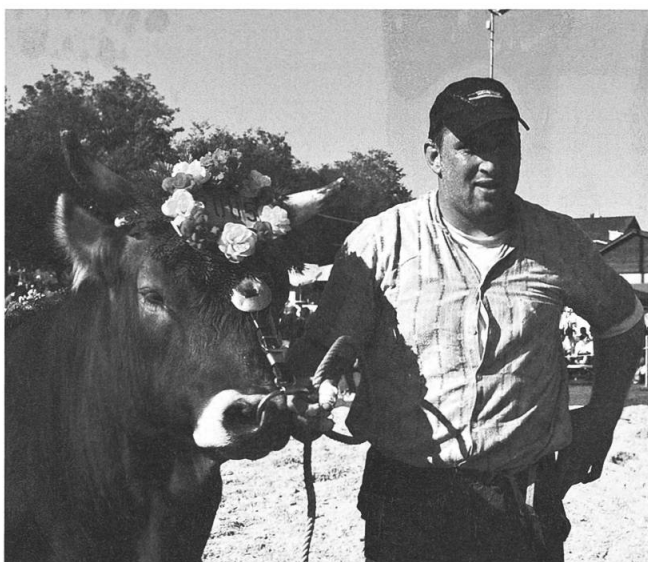
01.05. Preise der Schindler Kulturstiftung

Nach einer Pause von neun Jahren verleiht die Schindler Kulturstiftung wieder ihre Preise. Erstmals geht der Anerkennungspreis von 10 000 Franken an einen Verein, nämlich an den Verein Stanser Musiktage, eine Ehrung für die hohe kulturelle Leistung. Weiter gehen drei Förderpreise von je 3000 Franken

an den Jazzmusiker Serge Businger, den Fotografen Jesco Tscholitsch sowie an die beiden Performancekünstler Jonas Anderhub und Christof Wolfisberg.

01.05. Ob- und Nidwaldner Kantonschwingfest

Es war ein Schwingfest, bei dem alles stimmte. Zum siebten Mal war Hergiswil der Austragungsort bei herrlichstem Festwetter. Die Schwingerfreunde erlebten



01.05. Ob- und Nidwaldner Kantonschwingfest.



02.05. Neuer reformierter Pfarrer.

spannende Wettkämpfe. Sieger wurde der Buochser Daniel Odermatt, der als Siegespreis den Stier «Boss» nach Hause nehmen durfte.

02.05. Neuer reformierter Pfarrer

Seit dem 1. April betreut Rüdiger Oppermann als neuer Pfarrer von Stans aus den Gemeindegemeinschaften Stans, Stansstad, Ennetmoos und Engelbergertal.

07.05. Uertizentrum in Dallenwil

Das neue Uertizentrum in Dallenwil wurde offiziell in Betrieb genommen. Die Einweihung wurde von den kantonalen und



07.05. Uertizentrum in Dallenwil.

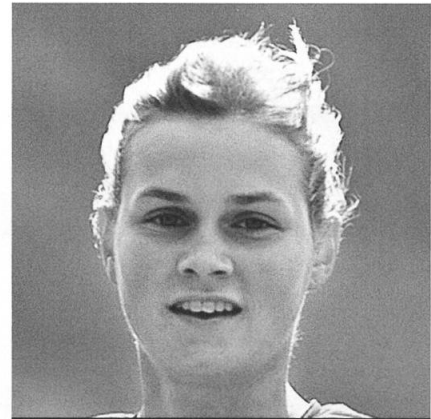
kommunalen Behörden und unter reger Anteilnahme der Bevölkerung vorgenommen. Uertevogt Felix Odermatt freute sich mit sichtbarem Stolz über das gelungene Werk. Pfarrer Albert Fuchs sprach die Segensworte. Das Kompetenzzentrum der Uertekorporation Dallenwil vereinigt Zweckdienliches für die Waldbewirtschaftung und Informatives über die Holzbearbeitung.

07.05. Sich fügen heisst lügen

Im Rahmen des Festivals «Die goldenen Zwanziger» der Albert Köchlin-Stiftung entstand das Theaterstück «In meiner Posanne muss ein Sandkorn sein». Es setzt sich mit dem Leben und Wirken des unbequemen und unbeugsamen Erich Mühsam (1878–1934) auseinander, mit jenem Mann also, der als Erster vor dem Nationalsozialismus warnte und nach dessen Machtergreifung im Konzentrationslager Oranienburg hingerichtet wurde. Das NiNA-Theater führte das Stück vor einem zahlreichen Publikum im Chäslager Stans auf.

10.05. Ruag Ennetmoos ausgezeichnet

Die Stiftung Natur & Wirtschaft, die vom Buwal unterstützt wird, verlieh der Ruag Aerospace Ennetmoos das Qualitätslabel «Naturpark». Anvisiert ist damit die naturnahe Gestaltung des Gebäudeumschwunges mit Blumenwiesen statt Rasen, mit einheimischen und standortgerechten Pflanzen, durchlässige Rasengittersteine statt asphal-



Kopf des Monats

Ladina Perret

Die Emmetterin läuft Marathon. Sie brachte am 3. April in Zürich ihren ersten Marathon über die klassische Strecke von 42,195 hinter sich und gewann diesen auch gleich in der Kategorie W18 in einer Zeit von 3 Stunden 18 Minuten und 55 Sekunden. Ladina Perret absolvierte die Fachmittelschule in Luzern und kam relativ spät zum Laufsport. Neben der klassischen Laufdistanz hat sie eine weitere Leidenschaft, den Berglauf. Fast alle Bergläufe der Innerschweiz meisterte sie und gewann sie auch in der Kategorie Juniorinnen.



10.05. Ruag Ennetmoos ausgezeichnet.

tierte Parkplätze, ein eingezäuntes Areal mit frei herumstreifenden acht Sika-Hirschen und anderen Tierarten. Tina Billeter von der Geschäftsstelle Natur & Wirtschaft lobte vor allem die Eigeninitiative der Ruag-Verantwortlichen, durch die das naturfreundliche Handeln zustande gekommen sei.

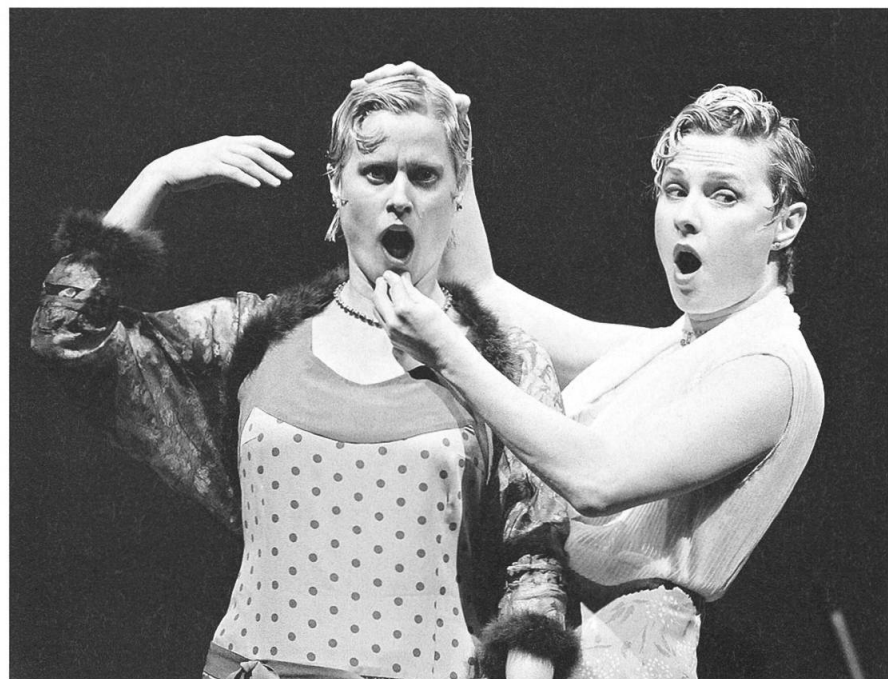
13.05. Die Medici von Beckenried

Im Theater an der Mürg in Stans lebte auf zwei Ebenen ein Kapitel aus der Geschichte Nidwaldens der zwanziger Jahre auf, ein kulturelles mit den Geschwistern Amstad aus Beckenried und ein «alltägliches» aus dem Leben und Treiben der Gesellschaft. Eingebettet und verankert war das Geschehen in eine musikalisch-theatralische Soirée «Die Medici von Beckenried». Wie schon oft bei solch hervorragenden Veranstaltungen entstanden Idee und Organisation beim rührigen Verein «Frauen in Nidwalden und Engelberg: Geschichte und Geschichten.»

Es war keine Biografie der Sängerrinnen-Schwwestern Marietta und Martha Amstad, sondern eher eine Collage aus Musik und Texten, gestützt auf die biografischen Notizen, Texte und Briefe, die Eduard Amstad gesammelt und zu einem Buch verarbeitet hat. Lebensnah dargestellt wurden die Hauptpersonen von den Sängerrinnen Caroline Vitale-Odermatt als Marietta und Franziska Dahinden als Martha. Sie

bestritten den musikalischen Teil aus den Programmen der beiden Amstadschwwestern und wurden von einem Klaviertrio unter der Leitung von Dominik Wyss begleitet. Buschi Luginbühl, der die Soirée inszenierte, zeigte als zweite Ebene die andere Seite der goldenen Zwanzigerjahre, das Leben in der Gesellschaftsschicht ausserhalb der Reichen und Adligen. So leuchtete die Soirée in ein interessantes Kapitel der Geschichte Nidwaldens. In der Ermitage im Heimatdorf der Amstads war gleichzeitig eine Ausstellung mit privaten Dokumenten und Gegenständen der fünf Amstad-Geschwister zu sehen. Neben den beiden Sängerrinnen Marietta und Martha kamen auch die Kunstgewerblerin Regina, der Hinterglasmaler Franz und der Cellist Werner zur Ehre, ins Gedächtnis nicht nur der einheimischen Bevölkerung gerufen zu werden.

13.05. Die Medici von Beckenried.





14.05. Ennetmooser Turnvereine unter einem Dach.

14.05. Ennetmooser Turnvereine unter einem Dach

Der Frauenturnverein und der Männerturnverein taten sich zusammen als Turnverein Ennetmoos. Die Gründungsversammlung bereinigte die Statuten und wählte einen Vorstand aus acht Mitgliedern. Als Präsident steht Kurt Wittwer dem neuen Verein vor, unterstützt von Vizepräsidentin Rös Barmettler.

18.05. Letztmals die alte LSE

Die Luzern-Stans-Engelbergbahn verabschiedete sich an einer ordentlichen Generalversammlung offiziell von Logo und Namen. Fusioniert mit der Brünigbahn hat sie sich die Bezeichnung und Dienstverantwortung «zb Zentralbahn AG» gegeben. Die Versammlung wählte den neuen siebenköpfigen Verwaltungsrat, dem der LSE-Verwaltungsratspräsident Ferdinand Keiser aus Stans als

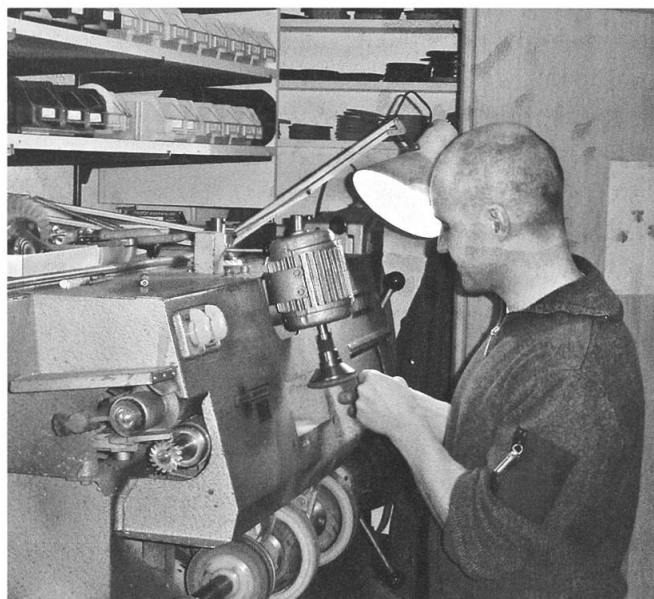
zb-Präsident vorstehen wird. Als Vertreter des Bundes wurde Niklaus Kuchler aus Sarnen bestätigt. Der Kanton Obwalden ist mit Finanzdirektor Hans Walimann vertreten. Das Aktienkapital wurde auf 120 Millionen Franken aufgestockt. Die Aktienmehrheit mit 66 Prozent haben künftig die Schweizerischen Bundesbahnen.

19.05. Letzter Schuhmacher in Nidwalden

In Wolfenschiessen arbeitet der letzte Schuhmacher im Kanton Nidwalden, der seinen Beruf noch nach alter Sitte ausübt. Es ist Daniel Christen, der Inhaber des Schuhhauses Christen. Geschäft und Werkstatt hat er von seinem Vater übernommen und führt nun beides in der vierten Generation. Eine spezielle Kundschaft bilden die Forstarbeiter und Bergbauern, denen er kleine Eisen, die sogenannten «Triconis», an den Schuhen befestigt, damit sie im Gelände besseren Halt haben.



18.05. Letztmals die alte LSE.



19.05. Letzter Schuhmacher in Nidwalden.



26.05. Fronleichnam in der Grosspfarre Stans.

26.05. Fronleichnam in der Grosspfarre Stans

Nach mehr als 30 Jahren wurde der kirchliche Festtag wieder mit einer feierlichen Prozession begangen. Mit Kreuz und Fahnen zogen die Stanser von der Pfarrkirche aus zum Landsgemeindeplatz in Wil. Zur gleichen Zeit nahmen die Gläubigen von Büren ebenfalls mit Kreuz und Fahnen den Weg mit demselben Ziel unter die Füsse. Im dicht gefüllten Ring zelebrierte der Stanser Pfarrer den Fronleichnamsgottesdienst, der von der Harmoniemusik Stans musika-

lisch umrahmt und unterstützt wurde. Im Anschluss lud die Gemeinde Oberdorf zum Volkspéro.

26.–29.05. Gewerbeausstellung «iheimisch»

Das Nidwaldner Gewerbe baute auf dem Flugplatz Buochs eine Schau als Selbstdarstellung auf. Sehr informativ, abwechslungsreich und unterhaltsam war die Vielseitigkeit des Arbeitsplatzes Nidwalden herausgearbeitet, wobei auch an das Etwas-Erleben-Wollen der Besucher gedacht war. Der Erfolg belohnte das Pla-

nen und Verwirklichen der Verantwortlichen, liessen sich doch 24 000 Personen, Gross und Klein, vom Gebotenen begeistern. Eine besonders ehrenvolle Note erhielt die Ausstellung durch den spontanen Besuch von Bundespräsident Samuel Schmid, der die Atmosphäre in vollen Zügen genoss und den Besuch als «riesiges gemütliches Fest» bezeichnete.

26.05. Verantwortungsvolle Forstarbeit

Die Nidwaldner Waldeigentümer machten einen Schritt nach



26.–29.05. Gewerbeausstellung «iheimisch».



26.05. Verantwortungsvolle Forstarbeit.



28.05. Eine neue Fahne zum Jubiläum.

vorn. An der «heimisch» liessen sie ihre Forstarbeit mit dem internationalen FSC-Zertifikat und dem schweizerischen Q-Label auszeichnen. Umwelt- und sozialverträglich und nachhaltig werden in Nidwalden 4473 Hektaren Wald bewirtschaftet. Fortan liefert die Nidwaldner Forstwirtschaft Holz nach den Labels FSC und Q. Mit dem Q bezeugt sie, dass das Holz in Nidwaldens Wäldern gewachsen ist und in der Schweiz verarbeitet wurde. Das FSC-Label verbietet die Anwendung chemischer Produkte in den Wäldern; will 10 Prozent der Waldfläche als Naturreservat ausscheiden und setzt dazu einen hohen Sozialstandart für die Waldarbeiter sowie eine unabhängige regelmässige Kontrolle voraus.

28.05. Eine neue Fahne zum Jubiläum

Die Trachtenvereinigung Nidwalden, das sind die Trachtengruppen Stans, Buochs, Ennetbürgen und Beckenried, feierten ihr

65-Jahr-Jubiläum. 1940 gründeten die Stanser Trachtenleute das Zusammengehen, allerdings ohne die Buochser, die aus finanziellen Gründen einen Knatsch zelebrierten. Erst 1950 kehrte der Folklore-Frieden wieder ein: Die Trachtenleute von Buochs und Beckenried schlossen sich der Trachtenvereinigung an. Die Jubiläumsfeier in der Pfarrkirche Ennetbürgen erhielt ihren Höhepunkt mit der Weihe der neuen Fahne.

07.06. «Begabtenförderung Ski alpin».



Juni 2005

07.06. «Begabtenförderung Ski alpin»

Der Nidwaldner Skiverband (NSV) und die Schule Hergiswil gründeten den Verein «Begabtenförderung Ski alpin». Erster Präsident ist Alfonso Ventrone. Der Verein will sicherstellen, dass begabte Skisport-Nachwuchstalente schon von der Orientierungsstufe an sowohl schulisch wie sportlich hochwertig betreut werden. Der schulische Bereich ist Sache der Schulgemeinde. Die Ausbildung in den Haupt- und Nebenfächern wird mit Teilnahme im Klassenverband und im Stützunterricht gewährleistet. Für den sportlichen Bereich stellt der Nidwaldner Skiverband einen Trainer mit einer 50-Prozent-Stelle zur Verfügung. Der Verein hat die Aufgabe, Kontakte zwischen den einzelnen Träger-schaften, den Verbänden und der Schule zu schaffen, die Interessen des Verbandes zu unterstützen, die Zusammenarbeit zu fördern, die sportliche Kontrolle und die Finanzierung wahrzunehmen.



08.06. Buochserhornkäse ausgezeichnet.



10.06. Erfolgreiches Brockähuis Nidwalden.

08.06. Buochserhornkäse ausgezeichnet

Seit 1963 gibt es die Käserei Langentannen am Fusse des Buochserhorns. Es ist ein Familienbetrieb. Jedes Jahr verlassen rund 50 Tonnen Sbrinz-Käse den Betrieb. Sie werden ergänzt von etwa 10 Tonnen Spezialitätenkäse wie der Buochserhornkäse. Ihn gibt es in fünf Variationen: als Vollfett, Halbfett, geräuchert sowie mit Oliven und Kräutern. Sie werden alle aus einem Grundrezept hergestellt. Die Qualität der Produkte überzeugte die Jury der Firma Emmi und sie sprach der Käserei Langtannen den Emmi-Innovationspreis zu.

10.06. Erfolgreiches Brockähuis Nidwalden

Das Brockähuis Nidwalden ist eine Abteilung des kantonalen Beschäftigungsprogramms Werkplatz Nidwalden. Wegen seiner Artikelvielfalt erfreut es sich bei der Bevölkerung grosser Beliebtheit. Seit 2001 wird es von Walter Würsch aus Emmetten geleitet. Anlässlich des 11-jährigen Bestehens tat es sich

durch ideenreiche Jubiläumsaktivitäten hervor: Es organisierte Expertentage für Silbergegenstände, Porzellan, Schmuck, Ehrenzeichen, antike Gross- und Kleinuhren, berücksichtigte die Sammler von Postkarten und Bücherliebhaber. Einen Geschichtstag bestritten die Mundartdichter Otto Baumgartner und Ida Knobel. Schliesslich gab es noch die Brocki-Stubete mit volkstümlicher Unterhaltung.

11.06. Erfolgreiche Nidwaldner Pistolenschützen

An den Schweizer Meisterschaften der Schützen in Thun erkämpfte sich die Dreier-Equipe Patrick Scheuber, Kurt Lottenbach und Peter Odermatt im 25-m-Pistolen-C-Match die Bronzemedaille. Sie erreichten einen Durchschnitt von 567 Punkten.

14.06. Klappstühle aus Plakaten

Nutzlos gewordene Plakate und Fahndekorationen aus dem Jubiläumsfonds der Nidwaldner Kantonalbank mauserten sich zerschnitten zu Sitzflächen von



14.06. Klappstühle aus Plakaten.

Klappstühlen. Die Idee stammte von der Marketingabteilung. Sie beschaffte die Gerüste für die Stühle und beauftragte die Heilpädagogischen Werkstätte in Stans mit der Weiterverarbeitung. Schliesslich waren 600 Klappstühle fertig, jeder Stuhl ein Unikat, denn jede Sitzfläche unterschied sich von der andern. Sie standen an der «muisglanzmeind» für 5 Franken zum Verkauf.



15.06. Ein Berg für wahre Faulenzer.

14.06. Pläne eines Mirage-Freaks

Der Stansstader Unternehmer Max Ammann plant das Motel Rex in Stans zu einem «Mirage Center» umzubauen. Er ersteinerte sich auf dem Buochser Flugplatz die beiden Sondermirages III RS mit dem Namen «Black & White». Nun gedenkt er, das heutige Motel Rex bei der Autobahnausfahrt Stans Nord zu einem Mirage-Denkmal aus Glas, Metall und Granit zu gestalten. Damit soll Nidwalden ein Andenken an die Ära der Mirages erhalten.

15.06. Ein Berg für wahre Faulenzer

Das Stanserhorn soll bei den Gästen in Erinnerung und im Gespräch bleiben. Dafür liess sich der Direktor Jürg Balsiger mit seinem Marketingteam etwas Besonderes einfallen: Das Stanserhorn als idealen Ort für Faulenzer. Das will aber durchaus positiv gewertet werden, nämlich sich vom Alltagsstress erholen und abschalten. Zu diesem Zweck stellt die Direktion Konkretes zur Verfügung: Auf dem «Faulenzer-Mobil» kann sich der Gast auf den Gipfel fahren lassen, auf dem Liegestuhl

die Aussicht geniessen und sich das Panorama elektronisch erklären lassen, sich vom Servicepersonal mit kühlen Getränken verwöhnen lassen, eine vorgeschriebene Ansichtskarte vom Stanserhorn schicken lassen. Für den «Faulenzer des Jahres» steht ein Award bereit.

17.06. Von der Uni ausgezeichnet

Thomas Hürlimann aus Dallenwil schrieb eine bemerkenswerte Maturaarbeit mit dem Titel «Meisenbrut – Beobachtungen im Nistkasten». Als Vogelliebhaber präparierte er einen Nistkasten mit dem notwendigen techni-



14.06. Pläne eines Mirage-Freaks.



17.06. Von der Uni ausgezeichnet.

schen Gerät und zeichnete während 48 Tagen das Leben eines Blaumeisenpaares beim Nisten, Brüten und Aufziehen seiner Jungen auf einem Laptop auf. So entstand ein 12-minütiger Film, der in einer 35-seitigen schriftlichen Arbeit ausgewertet wurde. Eingereicht beim Deutschschweizer Multimedia-Wettbewerb von «Life Science Zurich», einem Projekt der ETH und der Universität Zürich, wurde die Arbeit mit dem zweiten Preis ausgezeichnet und von der Biologin Isabel Klusmann als «beeindruckende Arbeit und wahnsinnige Leistung für einen Maturanden» gelobt.

23.06. Neuer Druckstollen des Bannalpwerkes

Das Elektrizitätswerk Nidwalden startete ihr grösstes Projekt seiner Geschichte: Ein neuer Druckstollen soll die oberirdische Druckleitung ersetzen. Vom Fellboden bis zum etwa 600 Meter höher gelegenen Bannalpsee wird der rund 1060 Meter lange Druckstollen durch den Felsen gefräst, wobei er ein Gefälle von 88 Prozent aufweisen wird. Die Tunnelbohrmaschine wird täglich 20 Meter vordringen. Die Investition in den neuen Druckstollen beträgt 15,1 Millionen Franken.

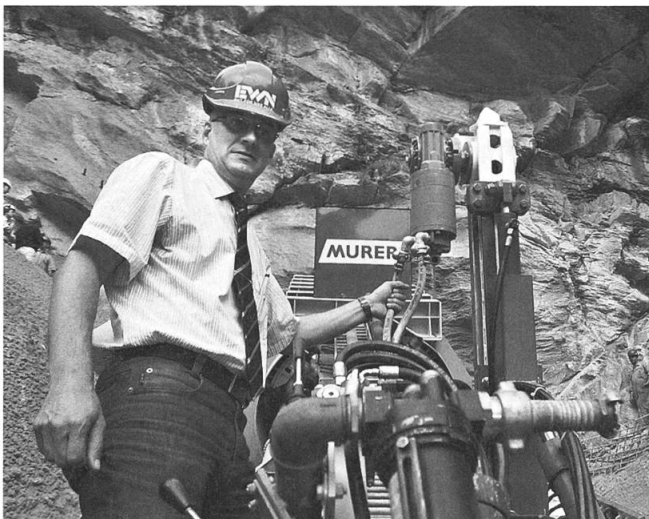
25.06. Nidwaldner Kanuten in Höchstform

Der anspruchsvolle Lauf der Simme zwischen Oberwil und Därstetten war der Schauplatz der Kanu-Wildwasser-Schweizer-Meisterschaft. Das Rennen war auch als Weltranglisten-Rennen ausgeschrieben, was acht Nationen animierte, gute Kanuten teilnehmen zu lassen. Im Einzelrennen setzte sich bei den Junioren der Buochser Fabio Wyss durch, errang den Titel eines Schweizer Meisters und

brachte es gleichzeitig zu einem internationalen Sieg. Bei den Juniorinnen erkämpfte sich Kim Lena Rammelkamp aus Ennetmoos den dritten Platz. In der Disziplin Sprint-Abfahrt eroberte Fabio Wyss den zweiten Platz. Schliesslich rangierte sich bei den Mannschaften Junioren der KC Nidwalden 1 zuvorderst und KC Nidwalden 2 an dritter Stelle.

29.06. Nidwalden politisch in Frauenhand

Der Nidwaldner Landrat gab sich einmal mehr ein modernes Ansehen und wählte in die drei höchsten Ämter Frauen: Mit 58 Stimmen Baudirektorin Lisbeth Gabriel zur ersten Nidwaldner Frau Landammann und mit 57 Stimmen Landrätin Yvonne von Deschwanden zur Landratspräsidentin. Damit nicht genug, zur neuen Landesstatthalterin wurde mit 58 Stimmen Bildungsdirektorin Beatrice Jann erkoren. Yvonne von Deschwanden ist die dritte Frau Landratspräsidentin von Nidwalden.



23.06. Neuer Druckstollen des Bannalpwerkes.



29.06. Nidwalden politisch in Frauenhand.



Kopf des Monats

Guido Portmann

Die einen haben seine Ideen und Leistungen begrüsst, andere hätten sie mitsamt dem Urheber am liebsten ins Pfefferland gewünscht. Unbestreitbar aber ist der heutige Lebensraum Nidwalden positiv geprägt von Guido Portmanns Ideen und der Weitsicht, der sich nun altershalber von seiner Leiterposition im Amt für Umweltschutz verabschiedet hat. Zusammen mit seinem Mitarbeiterstab setzte er sich während 33 Jahren dafür ein, die Umweltprobleme und -aufgaben Nidwaldens einzukreisen und dafür Lösungen vorzuschlagen. Die Konzepte für den Gewässer- und Landschaftsschutz, für die Raumordnung, der erste kantonale Richtplan und das erste Entwicklungskonzept tragen seine Handschrift. Auch widmete er sich mit seinem Mitarbeiterstab den Aufgaben der Luftreinhaltung und des Lärmschutzes. Für ihn ist allerdings klar, dass Umwelt- und Gewässerschutz und die damit im Zusammenhang stehenden Bereiche Daueraufgaben sind.



30.06. 50 Jahre Damenturnverein Stansstad.

30.06. 50 Jahre Damenturnverein Stansstad

Das Jubiläum der unternehmungsfreudigen Stansstader Frauen wurde in zirkusähnlicher Umgebung gefeiert, in einem Saal, der mit Zirkusbildern von Jean De Clercq geschmückt war. Dafür stellten sie ein eigenes Programm mit Tanz, Turnen, Musik, mit Witz und Komik zusammen und unterhielten damit die vielen Zuschauer köstlich. Sie feierten aber nicht nur sich selber, sondern dachten auch an die Parapletiker-Stiftung Nottwil, der sie den Erlös aus der Versteigerung der Wandbilder zukommen liessen.

Juli 2005

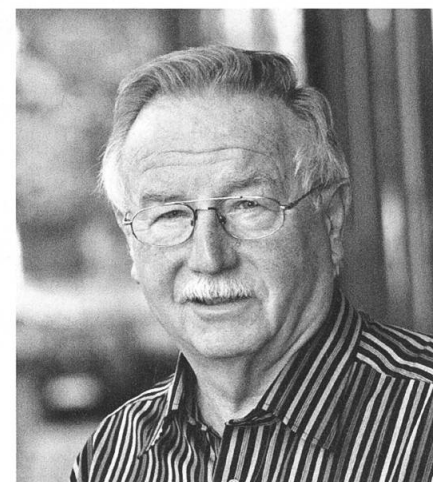
01.07. Wachablösung am Wirzweli

Zu Händen der Generalversammlung der Wirzweli-Bahn gab Meinrad Hofmann sein Mandat als Verwaltungsratspräsident ab. Glanzpunkt seiner Tätigkeit war der Bau der neuen Wirzweli-Bahn, die dem Betrieb einigen Aufschwung gab, wurden doch im Jahre 2004 14 Pro-

zent mehr Personen befördert als im Vorjahr. Sein Nachfolger im Amt wurde Hans Wälti, Wirzweli.

03.07. 100-Jahr-Jubiläum des Kirchenchors Beckenried

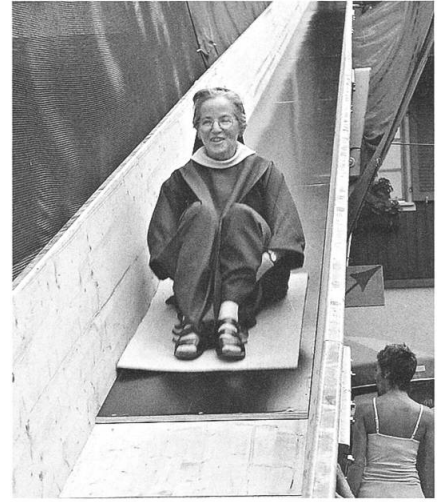
Seit 100 Jahren gibt es den Kirchenchor. Anlass genug, diesen Jubiläumstag festlich zu begehen, wie es sich gehört mit einem kirchlichen Festakt. Der Chor feierte sich selber mit einer Aufführung von W.A. Mozarts Missa Brevis in C-Dur KV 220, der sogenannten Spatzenmesse. Chorleiter Andy Vogel führte den engagierten Chor, der vom Ad-hoc-Orchester der Musikhochschule Luzern begleitet wurde.



01.07. Wachablösung am Wirzweli.



03.07. 100-Jahr-Jubiläum des Kirchenchors Beckenried.



16.07. 50 Jahre Schmiedgasse-Chilbi Stans.

10.07. Sportlicher Ehrgeiz

Der 22-jährige Kanute Reto Wyss wollte es wissen: den Vierwaldstättersee im Kajak in weniger als 24 Stunden umrunden. Er schaffte es in 18 Stunden und 48 Minuten. Das nächtliche Abenteuer verlangte dem ehrgeizigen Sportler alles an Kräften ab: Er musste auf den rund 113 Kilometern Wind, Wellen, Müdigkeit und Schmerzen meistern.

16.07. 50 Jahre Schmiedgass-Chilbi in Stans

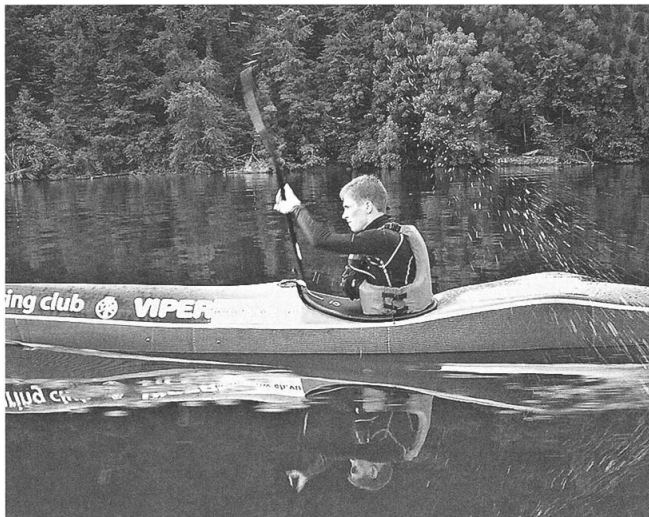
Die Schmiedgass-Chilbi, ein Anlass der Begegnung von Jung und Alt, von Amts- und Würden-

trägern und «gewöhnlichen» Bürgern, von Schmiedgässlern und Dörflern, ohne grossen Rummelplatz mit High-Tech-Maschinen, aber mit vielen kleinen Ständen in der Gasse, mit Beizlein und Wurstständen und Gelegenheiten, sein Geschick zu messen, und vor allem mit der Rutschbahn, um von der Mürge in die Schmiedgasse hinunterzusausen. Sie zeigt von aussen ein bescheidenes Bild, bietet aber ein köstliches Innenleben dar.

22.–24.07. Klewenalp-Festival

Unbestreitbar ist das Festival auf der Klewenalp etwas Besonde-

res, nicht nur durch den Austragungsort auf 1600 Meter Höhe, sondern auch, weil es einheimische und amerikanische Folklore erklingen lässt. Der 7. Naturjodel-Abig mochte zwar auf den ersten Blick als Vorspann für das Country-Open-Air aussehen, aber er erwies sich als durchaus ebenbürtig mit seinem Programm, das Fredi Wallimann mit neuen Gruppen zusammengestellt hatte und das 2000 Besuchern anlockte. Das Country-Festival wurde von Solisten, Gruppen und Bands vor allem aus Amerika und aus der Schweiz bestritten und zu einem stimmungsvollen Ereignis aufge-



10.07. Sportlicher Ehrgeiz.



22.–24.07. Klewenalp-Festival.

baut. Erstmals wurde der Country-Music-Star erkoren in der Person der 23-jährigen Zürcher Floristin Petra Oberholzer. Dieses Event soll nun jedes Jahr inszeniert werden. Zufriedenheit bei den Organisatoren und den Helfern, doch stösst das Festival an seine Grenzen und braucht künftig mehr Platz.

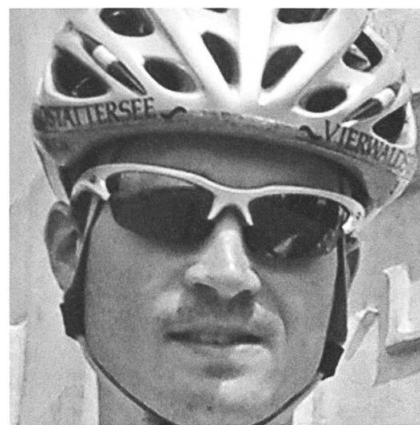
30.07. Rochus Lussis grosser Tell

Für die 1.-August-Feier in Berlin, an der die Zentralschweizer Kantone ihre Vorzüge ins Licht rücken durften, erhielt Rochus Lussi den Auftrag, eine Tell-Statue zu liefern. Er tat es auf seine Weise: Ein moderner Mann in Bluejeans in T-Shirt mit der Aufschrift «Wilhelm», ein 2,8 m Meter grosser Hüne, aber neben den zwei je 4 Tonnen schweren Äpfeln aus Holz doch eher bescheiden wirkend. Die Armbrust ist auf ein modisches Logo auf dem weissen T-Shirt reduziert. Die Figur wurde auf einem Tieflader von Stans nach Berlin transportiert, wo sie auf der Fla-

niermeile Unter den Linden vor dem Brandenburger Tor für das Volksfest aufgestellt wurde.

29.–31.07. Muisiglanzgmeind in Grafenort

Nach dem Willen der Organisatoren unter der Leitung von Thomy Vetterli soll das Open Air in Grafenort, das im Zwei-Jahres-Rhythmus veranstaltet wird, in erster Linie ein Festival für die Einheimischen sein. Durch den zweijährigen Intervall verschaffen sie sich die Zeit, verschiedene Bands zu besuchen und anzuhören, denn engagiert wird nur, wen sie live gesehen haben. Das ist offensichtlich ihr Erfolgsrezept. Die zweite Muisiglanzgmeind erfüllte die Erwartungen der rund 6000 Zuschauer: 16 Bands verbreiteten mit ihrer Musik und ihrer Performance gute und fröhliche Stimmung, der nicht einmal das ausgiebige Regenwetter mit dem schlammigen Boden im Gefolge etwas anzuhaben vermochte.



Kopf des Monats

Lukas Stöckli

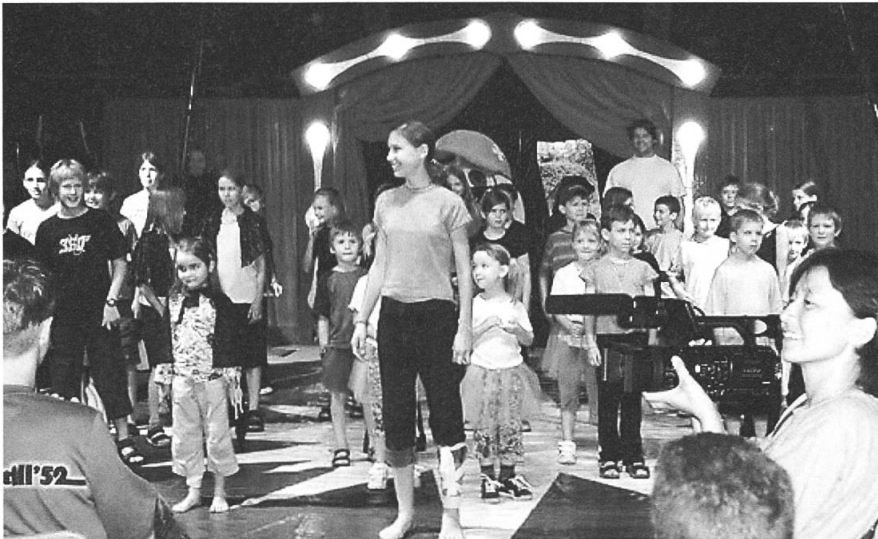
Sportlicher Ehrgeiz und enorme Ausdauer begleiteten den Nidwaldner Mountainbiker Lukas Stöckli aus Büren auf seiner Alpendurchquerung von Osten nach Westen, von Wien nach Nizza. In nur 25 Tagen überwand er 150 Pässe, meisterte mit einer Fahrzeit von 170 Stunden 2882 Kilometer und 92 989 Höhenmeter. Die Fahrt führte ihn durch die Länder Österreich (Start in Kahlenberg), Slowenien, Italien, Schweiz und Frankreich. Er trotzte allen Unbillen des Wetters, Hitze, Schnee und Regen. Dieser einmaligen Leistung darf er sich als erster Sportler rühmen.

30.07. Rochus Lussis grosser Tell.



29.07. Zirkusfestival in Emmetten

Vor zwei Jahren zeichnete Schweiz Tourismus Emmetten mit dem Gütesiegel «Familien willkommen» aus. Das auf drei Jahre verliehene Siegel verpflichtet: Emmetten muss das Angebot gezielt auf die Bedürfnisse und Wünsche von Kindern, Eltern und Begleitpersonen ausrichten. Vor diesem Hintergrund ist das erste Emmetter Zirkus- und Eventfestival zu



29.07. Zirkusfestival in Emmetten.

sehen, in welchem 40 Kinder von 6 bis 14 Jahren in einem einwöchigen Workshop eine Zirkusvorstellung einstudieren mussten, geleitet von Artisten des Circus Viva aus Suhr. Die jungen Emmetter Artisten brachten ein Programm von 12 Nummern zustande, das sie in einem echten Zirkuszelt vor voll besetzten Rängen zum Besten gaben. Die ganze Vorstellung wurde von einem koreanischen Fernseherteam aufgezeichnet als Dokumentation, wie Kinder in der Schweiz Ferientage verbringen.

August 2005

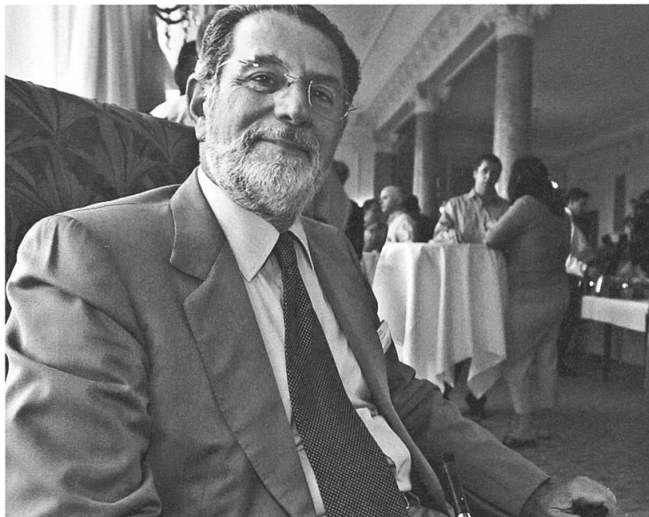
09.08. Von Buochs aus in 32 Länder

Ganz unscheinbar operiert die AGB Nielsen Media Research unter dem Management von Alberto Colussi in der Nähseydi in Buochs. Die Firma entwickelt die Software für die Datenbanken, welche Fernsehstationen aufzeigen, wann und wie ihre Zielgruppe fernsieht. Dafür hat sie eine eigene Mess-Technologie entwickelt. Diese Messsysteme werden in 32 Ländern auf fünf Kontinenten angewandt, wo 1800 Personen für die Firma

arbeiten. In Buochs sind es 25 Mitarbeiter. Colussi verlegte 1996 das Support Centre für seine weltweit tätige Gruppe von Mailand nach Nidwalden. Zu diesem Schritt hatten ihn das gute Steuerklima, die Nähe zur Natur und zum Kloster Engelberg bewogen.

10.08. Ende des alten Schulhauses

In der Raumplanung um den Dorfkern Ennetbürgen hatte das Schulhaus II keinen Platz mehr. Es stand leer, seit die Mehrzweckhalle aufgestockt wurde und so ein Mehrangebot an Schulräumen entstand. Nun fiel es dem Greifbagger zum Opfer. Bemerkenswert: Das 1908 eingeweihte Schulhaus kostete 60 000 Franken; der Abbruch und die Entsorgung der Baumaterialien wurden auf 90 000 Franken berechnet. Die Genossenschaft übernahm die 1366 Quadratmeter grosse Parzelle. Sie erstellt darauf ein Gebäude für die eigene Verwaltung, für Bankräumlichkeiten und für acht Mietwohnungen; angegliedert ist ein neuer Gemeindesaal.



09.08. Von Buochs aus in 32 Länder.



10.08. Ende des alten Schulhauses.



11.08. Auch ein Bergspezialist.

11.08. Auch ein Bergspezialist

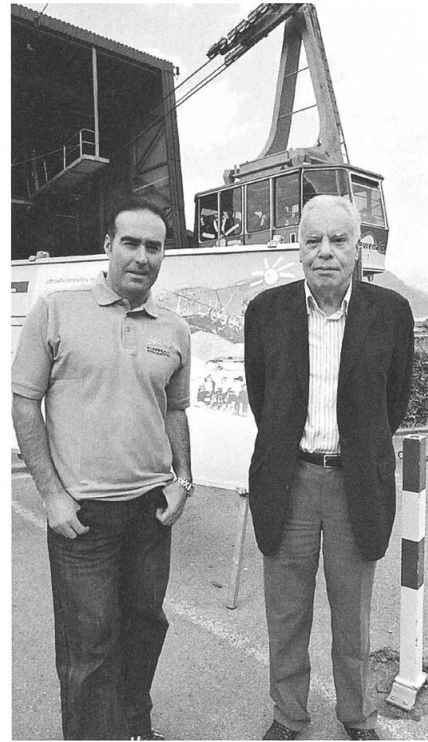
Seit 13 Jahren produziert Josef Barmettler in Buochs Nutzfahrzeuge fürs Berggebiet. Er ist eigentlich der Nachfolger der Schilter AG Stans, denn Mitte der Achzigerjahre übernahm er von der ehemaligen Stanser Firma den Maschinenpark und die Patentrechte der Schilter-Transporter. Seine Produkte heissen deshalb Schiltrac-Transporter; sie sind eine Weiterentwicklung des ehemaligen «Schilter» hin zu besonders guter Hangtauglichkeit und besserer Fahrtüchtigkeit in der Ebene. Im Jahr stellen die 27 Mitarbeiter 50 Schiltracs her und sorgen so für einen Jahresumsatz von 5 bis 6 Millionen Franken. Bisher sind 600 Fahrzeuge ausgeliefert worden. Im Einsatz stehen sie in den Berggebieten der Schweiz, Österreichs und Südtirols.

11.08. Unternehmerischer Blick in die Zukunft

Die Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG müssen ihre Anlagen erneuern. Zum Teil laufen die Konzessionen im Jahre 2007 ab, zum Teil müssen neue Anlagen errichtet werden. Die Aktionäre hatten deshalb an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 19. Februar im Panoramarestaurant Klewenalp vom Verwaltungsrat einiges über Finanzen anzuhören und darüber zu befinden. So soll das heutige Aktienkapital von 6,2 Millionen Franken bis im Jahre 2007 auf 8 Millionen aufgestockt werden. Dafür sollen 3200 Inhaberaktien à 500 Franken gezeichnet werden. Die Bahn versucht auch, Kleinaktionäre zu gewinnen. Die grössten Investitionen sind ein neuer Sessellift Chälen als Vierer-Sesselbahn mit einer Stundenkapazität von 1775 Personen an Stelle des bisherigen Skiliftes mit 700 Personen pro Stunde; dann eine Sechser-Gondelbahn als Ersatz für die alte Gondelbahn Emmetten-Stockhütte. Gleichzeitig sollen neue Beschneigungsanlagen die Schneesicherheit gewährleisten. Die Verantwortlichen rechnen in einem ersten Schritt mit einer Frequenzsteigerung von 5 Prozent, in einem weiteren Schritt mit 2,5 Prozent.

14.08. Lakeside-Festival Hergiswil

Das neue Konzept des Lakeside-Festivals bewährte sich zur vollen Zufriedenheit der Organisatoren. Rund 3000 Besucher fanden sich auf dem Rössliplatz ein, um den Bands zuzuhören und sich von ihrer guten Show



11.08. Unternehmerischer Blick in die Zukunft.

animieren zu lassen. Erstmals traten auch Bands aus dem Ausland auf. Allerdings zeigte sich das Wetter von der garstigen Seite.

19.08. Nidwaldner Haarschnecke

Am Chaiserstuhl oberhalb von Bannalp ist seit 90 Jahren das Vorkommen einer einzigartigen Schneckenart bekannt. Dieses Vorkommen gilt als weltweit einzigartig, weshalb diese Schnecken in der Biologie als Nidwaldner Haarschnecke ein Begriff sind. Erfolglos wurde immer wieder nach weiteren Lebensorten gesucht. Im Rahmen der Überprüfung der roten Liste der gefährdeten Landschnecken entdeckte der Stanser Biologie Markus Baggenstos am Schwalmis und Widderfeld Exemplare der Nidwaldner Haarschnecke. Diese Funde werden von den Biologen als sensationell bezeichnet, galt doch der



19.08. Nidwaldner Haarschnecke.

Chaiserstuhl bislang als einziger Lebensraum.

21./22.08. Verheerendes Unwetter

Eine Fünf-b-Wetterlage – so nennen es die Meteorologen – ein Zusammentreffen von warmer Mittelmeerluft und kalter Luft aus dem Norden, verursachte den tagelangen Dauerregen, der über Nidwalden und die Zentralschweiz und anderswo am Alpennordhang niederging. Der Regen durchnässte und sättigte die Berghänge, liess zahme Bäche und das Aawasser zu reissenden Wildwassern anschwellen und die Pegelstände der Seen auf Schadenshöhe ansteigen. Allenthalben herrschte Notstand. Wildbäche schossen über ihr Bett hinaus, überschütteten Land und Dörfer mit Geröll, Schlamm- und Schuttmassen, so in Wolfenschiesseen, Stansstad und Ennetbürgen. Von den Hängen rutschten Erdmassen und ergossen sich Schlammlawinen, zerstörten und beschädigten Ställe und Häuser, rissen Tiere in den Tod und versarten Kulturland in Oberrickenbach, Dallenwil,

Ennetmoos, Oberdorf und Stans, Buochs, Beckenried, Obbürgen. In etlichen Gemeinden mussten Personen evakuiert werden. Schliesslich trat der Vierwaldstättersee über die Ufer und bedrängte die Seegemeinden, besonders Ennetbürgen, das neben Wolfenschiesseen und Stansstad am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auch die Verkehrswege waren in den Sog des Unwetters geraten. Auf zahlreichen Hauptverbindungen lief nichts mehr: Stans-Ennetmoos, Buochs-Ennetbürgen, Wolfenschiesseen-Engelberg, Kantonsstrasse nach Büren. Das Trasse der Zentralbahn erlitt abschnittsweise Totalschaden, ebenso die Oldtimer-Strecke der Stanserhorn-Bahn. Der kantonale Führungsstab berichtete in einer ersten, vorläufigen Schadensbilanz von 250 Schadenplätzen, davon waren 150 grössere Erdbeben, von 500 000 Kubikmetern Geschiebe und grosse Mengen Schwemmholz. Eine Genugtuung bedeutete es, dass keine Personen an Leib und Leben zu Schaden kamen.



Kopf des Monats

Susanne Haag

Mit den fein gezeichneten Illustrationen von Ida Knobels Werk «hiesig» ist die Künstlerin Susanne Haag von Wolfenschiesseen aufgefallen. Nach Semestern mit Kunstgeschichte und Volkskunde an der Universität Basel entschied sie sich für die Lehrerinnenausbildung in Luzern und erlernte an der HGK in Luzern das Lithografieren. Das Lithografieren ist ein aussterbendes Handwerk. Um eine Druckwerkstatt einzurichten, mussten sie und ihre Kollegin Dorothea von Büren in Belgien Druckpressen beschaffen. Im Hinterhof des Hotels Drei Könige in Luzern betreiben die zwei Frauen ihr Druckatelier, wobei sie in der althergebrachten Lithografenkunst neue, moderne Wege gehen.

(www.druckstelle.ch)



21./22.08. Verheerendes Unwetter.

Nachruf

Regierungsrat Beat Tschümperlin

Nur 50 Lebensjahre waren dem Hergiswiler Beat Tschümperlin beschieden. Er hat in dieser Zeit viel geleistet und erreicht. Und immer standen dabei die Menschen und deren Gemeinschaft im Zentrum seiner Arbeit.

Von Werner Flury

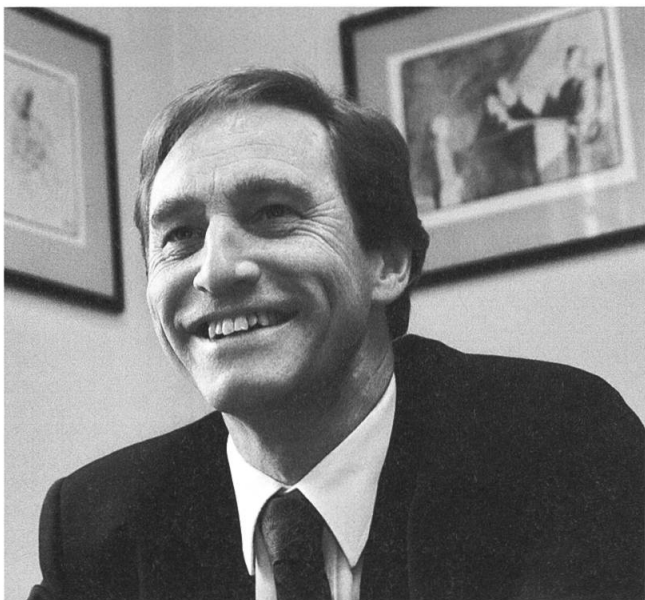
Der 4. November 2004 war für den Kanton Nidwalden ein trauriger Tag. Es war der Tag, an dem Regierungsrat Beat Tschümperlin, Hergiswil, den Kampf gegen den Krebs verlor. Obwohl alle von der schweren Krankheit wussten, die ihn zum Rücktritt aus dem Regierungsrat gezwungen hatte, löste die Todesmeldung im ganzen Kanton Ohnmacht aus. Seine Familie schrieb in der Todesanzeige trefflich: «Er hat viel gekämpft für andere, für sich selbst reichte die Kraft am Schluss nicht mehr».

Beat Tschümperlin wurde am 29. Juni 1954 seinen Eltern Elisabeth und Karl Tschümperlin in Hergiswil geschenkt. Zusammen mit drei jüngeren Geschwistern durfte er eine wohl behütete Jugend erleben. 1974 legte er am Kollegium in Stans die Matura ab. In der kürzest möglichen Zeit schloss Beat Tschümperlin 1978 sein juristisches Studium an der Universität Freiburg ab. Sein Anwaltspraktikum nahm er bei Joseph Iten in Hergiswil auf. Daraus entstand das Anwalts-

büro Iten & Tschümperlin. Hier lebte er eine berufliche Zusammenarbeit und Freundschaft, die bis zuletzt andauerte. Trotz seines Engagements in Beruf und Politik verschaffte er sich immer wieder Zeit, um mit seiner Frau Monika, den Söhnen Marius und Lukas Winterferien im Wallis zu verbringen oder im Sommer in Italien auf Entdeckungsreisen zu gehen. Ein grosser Wunsch erfüllte sich, als er mit seiner Familie 1992 das Eigenheim an der Renggstrasse in Hergiswil beziehen konnte. Mit Genugtuung erlebte Beat Tschümperlin, wie seine Söhne am gleichen Ort wie er, am Kollegi Stans, ihre schulische Bildung erhielten. Leider kann er nun ihre Studienpläne nicht mehr weiterverfolgen und unterstützen. Das Wichtigste, was er seinen Söhnen weitergeben wollte, war, dass Beruf und Arbeit nicht ein Muss, sondern grosse Freude und Befriedigung sein sollen. Er hat es ihnen vorgelebt.

Tatsächlich, wer mit Beat Tschümperlin beruflich, politisch oder gesellschaftlich zu tun hatte, bekam nie den Eindruck, dass ihm die Arbeit Mühe bereitete. Sein politisches Schaffen war geprägt von christlich-ethischen Grundwerten, vom humanistischen Kapital aus der hiesigen Kaderschmiede der Kapuziner. Gepaart mit der analytischen Denkweise eines Juristen resultierte ein homo politicus, auf dessen Redlichkeit, Treue und Loyalität alle zählen konnten und der in seiner stets offenen und fairen Art einen wichtigen Beitrag zur politischen Kultur in unserem Kanton geleistet hat. Eine wichtige Basis dieses fairen Politisierens war die Fähigkeit Beats zuzuhören, gut und lange zuzuhören, und erst dann zu reden oder zu kommunizieren, wenn er etwas zu sagen hatte. Das machte ihn so sympathisch, darum war er beliebt über alle Parteigrenzen hinweg. Dieses lange Zuhören und Politisieren konnte bis in die späte Nacht dauern.

Regierungsrat Beat Tschümperlin





Die Aufgabe als Regierungsrat und als Baudirektor haben Beat Tschümperlin gefordert, aber auch mit grosser Genugtuung erfüllt.

Bereits während des Studiums in Freiburg war Beat aktiv in der Jung-CVP Nidwalden. Schon mit 28 Jahren wurde er 1982 in den Gemeinderat von Hergiswil gewählt. Als Verantwortlicher für den Sozialbereich war er Mitglied und schliesslich Präsident des Gemeindeverbandes Sozialdienst und Amtsvormundschaft Nidwalden. Von 1986 bis 1994 wurde die Gemeinde Hergiswil erfolgreich von Beat präsiert. 1994 erfolgte mit dem besten Resultat in seiner Gemeinde die ehrenvolle Wahl in den Landrat. Es versteht sich von selbst, dass der Verstorbene Mitglied von wichtigen parlamentarischen Kommissionen war, insbesondere der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission und der Reformkommission.

Von 1994 bis 2002 war Beat Präsident der CVP Nidwalden. Er vermittelte die Werte dieser Partei, ihre Politik der konstruktiven Lösungen sehr glaubwürdig. Im Sinne «seiner» CVP war er immer aktiv und zielstrebig bemüht, Mehrheiten über die Parteigrenzen hinweg zu finden. Im Parlament wie in der Partei war sein Engagement gross. Dieser Einsatz für die Öffentlichkeit, für den Kanton und seine Gemeinde wurde schliesslich im Jahre 2002 mit einer glanzvollen Wahl in den Nidwaldner Regierungsrat belohnt, übrigens als erster Hergiswiler Regierungsrat der CVP. Beat Tschümperlin hatte eines seiner Lebensziele erreicht. Die Wahlfeier in Hergiswil zeigte, mit welchen Sympathien, mit welcher Unterstützung aus dem Volk der junge, neugewählte Regierungsrat rechnen durfte. Er hat in seiner kurzen

Regierungszeit die in ihn gesetzten Erwartungen mehr als erfüllt.

Er hat sich auch in der neuen Aufgabe voll in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt. Seine fundierten Kenntnisse des Rechts und der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse haben ihn befähigt, vom ersten Tag an die Leitungsaufgaben als Regierungsrat wahrzunehmen. Beat hat sich in der neuen Aufgabe sichtlich wohl gefühlt. Er hat sich für die Anliegen seiner Baudirektion eingesetzt, im Regierungsratskollegium wertvolle Arbeit im Vorantreiben der hängigen Projekte geleistet und Ideen für neue Projekte eingebracht. Beat Tschümperlin ist in der neuen exekutiven Aufgabe aufgegangen.

Pfarrer Josef Zwysig brachte es im Trauergottesdienst auf den Punkt, als er einen besonderen Charakterzug von Beat Tschümperlin skizzierte. «Beat hatte noch viel mehr, was ihn mir sympathisch machte, als nur den gleichen Jahrgang wie ich. Er hatte eine faszinierende Art, mit wenigen, treffenden Worten etwas auf den Punkt zu bringen. Obwohl ich viel mit ihm als dem Gemeindepräsidenten zu tun hatte, erlebte ich Beat mehr noch als Kollegen, als einen vom Dorf, als einen Menschen, der einem auf der Strasse, im Gasthaus oder wo immer man ihm begegnete, in die Augen schaute. Das und viele andere Qualitäten machten ihn mir als Mensch sehr sympathisch.» Diesen sympathischen Menschen vermisst nicht nur seine Familie, sondern ebenso das Nidwaldner Volk.